

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

162 (13.7.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-240490](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-240490)

Teuerliches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 Mk.

Recht der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. F. Meißner & Söhne in Jever.

Teuerländische Nachrichten.

Nr 162

Sonntag den 13. Juli 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Die europäische Politik und der Balkan.

Hoffnungsfreudige Gemüter — und die gibt es trotz des verregneten Sommers in großer Zahl — glauben, daß die blutigen Wirren auf dem Balkan die Ruhe Europas nicht weiter fördern werden. Sie sehen in der Nordlandreise, die Kaiser Wilhelm soeben in gewohnter Weise angetreten hat, die sicherste Gewähr dafür, daß es der Diplomatie der europäischen Großmächte gelungen ist oder doch sicherlich gelingen wird, das weitere Ausbreiten des Krieges zu verhindern. Ein italienischer Diplomat, der der italienischen Botschaft in St. Petersburg angehört, läßt durch einen Ausfragter versichern, daß „Marquis San Guisilano“ und Herr von Jagow über das einzige Ziel der italienischen und deutschen Diplomatie einig sind: um jeden Preis den gestörten Balkanfrieden wiederherzustellen.

Gewiß ein Ziel aufs innigste zu wünschen und des Schweiges der Edlen wert. Aber mitunter gelingt selbst dem kundigsten Diplomaten etwas vorbei, worüber man ganz Erbauliches in den unterhaltenden Aufzeichnungen Alfred von Ribbentrop-Waechters, die jetzt — ein halbes Jahr nach dem Tode des Staatsmannes — veröffentlicht werden, nachlesen kann. Einige sind sich die Staatsmänner, daß eine Einmischung der Türkei nicht zu befürchten ist. Man glaubt, daß sie ihre Rolle in Europa endgültig ausgespielt hat, und man duldet sie noch hier, weil man für die Dardanellenfrage noch keine endgültige Lösung gefunden hat. Das Land, von inneren Wirren durchwühlt, ist todesmatt und aller Geldmittel bar. Aber der fränke Mann, der so oft totesagt worden ist, kann plötzlich neuen Lebensmut zeigen, wenn es auch nur das Aufblühen der letzten Kräfte ist. Jedenfalls fordert die Türkei den Rückzug der bulgarischen Truppen über die durch den Präliminarfrieden festgesetzte Grenze. Und wenn Danew hartpöckig bleibt und die Pforte wirklich Ernst macht, werden die europäischen Großmächte still zusehen?

Es heißt, daß der russische Botschafter in Wien die Zustimmung Oesterreichs zum „Desinteressement“ der habsburgischen Monarchie habe einholen wollen. Graf

Verstol habe ihm aber erwidert, die österreichische Regierung könne in allgemeiner Form eine Zustimmung nicht geben. Nur so lange die Interessen Oesterreichs durch die Ereignisse nicht berührt würden, steht es auf dem Standpunkt der Nicht-Einmischung. Von anderer Seite aus Wien wird freilich so ziemlich das Gegenteil gemeldet. Danach soll Graf Verstol am Dienstag dem französischen Botschafter erklärt haben, Oesterreich habe keine Veranlassung, zu intervenieren. Erkläre mir Graf Verindur diesen Zwielpakt der Natur! Jedenfalls ist es nicht bloßer Zufall, daß Erzherzog Franz Ferdinand mitten im Sommer nach Wien zurückgekehrt ist. Das deutet darauf hin, daß man in Wien auf ernste Entscheidungen gefaßt ist.

Mit der Nicht-Einmischung, der Frankreich, der gehorsame Vasall Rußlands, mit verdächtigem Eifer das Wort redet, ist das überhaupt so eine eigene Sache. Der radikale Deputierte Francois Deloncle behauptet in seinem Blatte Paris-Journal, daß französische Banken vor kurzem der bulgarischen Regierung einen Vorschuß von 25 Millionen gewährt hätten. Die Bulgaren hätten allem Anschein nach nur dieses Geld abgewartet, um den Krieg zu beginnen. Sollen die Leiter der auswärtigen Politik Frankreichs, soll man an der Newa Strande von dieser Anleihe und ihrer Zweckbestimmung gar nichts gehört haben? Wer anders hat die Kosten des Krieges, den die vier Balkanstaaten gegen die Türkei führten, getragen als die französische Börse? Und diese Kosten können nicht klein gewesen sein, mindestens eine Milliarde. Und in Paris beginnt man endlich für die Bezahlung zu fürchten. Aber Rußlands Wille, Marianes Wille.

Es paßt in den Plan des Petersburger Kabinetts, wenn die Verwirrung auf dem Balkan wächst, wenn es zwischen Rumänien und Bulgarien zu blutigem Ringen kommt, wenn die Balkanvölker noch mehr geschwächt werden, damit der Jar an der Newa der Schiebsherr auf dem Balkan werde. Nur so lange als die Balkanier sich in gegenseitigem Haß zerfleischen, wünschen die Diplomaten des Dreiverbandes die Nicht-Einmischung, treiben sie ihr doppeltes Spiel in Bukarest und Sofia. Wäre Danew wirklich so hinverbrannt, angesichts der nun bald beginnenden Mobilisierung Rumäniens, das 600 000 Mann ins Feld stellen kann, dieses trotzig abzuweisen, wenn er nicht an Rußland einen Rückhalt zu

haben glaubte? König Ferdinand, der als ein fühler und kluger Diplomat gilt, müßte um so eher seinem Ministerpräsidenten zum Einlenken raten, als bisher von entscheidenden Erfolgen der bulgarischen Waffen wenig zu vermelden ist. Für das unterliegende Bulgarien wird die europäische Diplomatie keinen Finger rühren. Erst wenn die endgültige Regelung der Territorialverhältnisse auf dem Balkan beginnt, dann wird sie eingreifen suchen. Vielleicht entscheiden aber dann statt der diplomatischen Noten die stärkeren Bataillone.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Königsberg, 11. Juli. Unter dem Verdacht der Espionage zugunsten Rußlands wurde gestern ein Mediziner aus Eydithun verhaftet. Als man ihn in die Arrestzelle einsperren wollte, schlug er, wie die Königsb. Gart. Ztg. berichtet, den Wärter nieder und floh. Man konnte seiner noch nicht wieder habhaft werden. Nähere Einzelheiten sind bisher von der Behörde nicht zu erlangen gewesen. Soviel steht indessen fest, daß noch mehrere Personen in die Affäre verwickelt sind.

Solingen, 11. Juli. Auf die Rundfrage, die die Vereinigung rheinisch-westfälischer Anwälte an sämtliche deutschen Rechtsanwälte gerichtet hat, haben sich 6208 Rechtsanwälte für die Einführung von Beschränkungen bei der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft ausgesprochen; gegen Beschränkungen haben sich nur 994 Rechtsanwälte erklärt.

Frankreich.

Paris, 11. Juli. Der Abgeordnete Girard veröffentlicht in der Zeitschrift Evolution einen Artikel über den nächsten Krieg, in dem er erklärt, daß ein unglücklicher dreimonatiger Krieg mit Deutschland das französische Volk 25 Milliarden und die besetzten Gebiete des Nordostens kosten werde, so daß die Entzerrung zwischen Paris und den deutschen Armeekorps der ersten Linie nur 200 Kilometer betragen werde. Der neue Krieg werde den Deutschen die Täler der Mosel, der Meurthe, der Maas, vielleicht auch des Wisnetales einbringen. Das französische Volk müsse sich noch glücklich schätzen, wenn die deutsche Forderung nicht auch Dijon und Reims umfasse.

Nachdruck verboten.

Haus Heidegg.

Von Hedda v. Schmidt.

(Fortsetzung.)

2) Alles drehte sich um die vier „gräßlichen Jungens“. Der Lärm, den die Brüder vollführten, störte die Mädchen, die ja neun und zehn Jahre älter waren als Fabian, der Erstgeborene. — Klaus, der zweite Bruder, war stiller als die anderen. „Ein sinniger Knabe“, sagte von ihm seine ebnische Warte, die nunmehr den Jüngsten der Schar, „Wuzelchen“ — eigentlich hieß er Wertner — betreute. — Der vorletzte war der allerwiddeste. Dietmar hieß er, aber man nannte ihn Diez. Editha und Erta waren sommerprossig und überglücklich und hatten in der Pension nicht verlernt, über alles, was ihnen nicht paßte, die Nase zu rümpfen.

„Wie ärgern wir die beiden Neuz?“ Diese Frage stellte Diez, der Unband, täglich. Er hatte den unduldsamen Stiefschwester offene Fehde geschworen. Fabian und Klaus hielten mit — letzterer nur widerwillig, nur um nicht als Feigling dazufallen. Es war erstaunlich, wieviel Schabernack diese Bengels erfinden konnten. Es gab böse Nachspiele.

Die Baronessen gerieten außer sich vor Entrüstung über die ungezogenen Brüder und beklagten sich beim Vater. Der strafte dann, aber nicht hart. Im Grunde gab er seinen Söhnen recht. Sie verübten ja nichts Böses — nur zuweilen waren ihre Scherze ein wenig derb. Aber warum verstanden es die „Zimperlienen“ nicht, sich mit den Stiefbrüdern auf guten Fuß zu stellen? Dann wären alle vier Jungens für ihre großen Schwestern durch Feuer und Wasser gegangen. Es lag so viel überlebensfeste Mütterlichkeit in ihnen; ihre losen Rubensfreude waren leicht verzeihlich.

Frau Christa aber stand unentwegt auf der Seite ihrer Stiefkinder, ohne daß ihr Gerechtigkeitsgefühl von letzteren anerkannt und gewürdigt wurde. Sie tat es auch nicht um des Dankes willen, sie litt schwer unter dem Hader, der zwischen ihren Stiefkindern und ihrem eigenen Fleisch und Blut herrschte. Anermüdetlich versuchte sie zu schlichten und zu vermitteln, doch ihre Vermählungen waren vergeblich. Sie war und blieb nun einmal die „böse Stiefmutter“. Und in Edithas und Ertras Augen waren die vier Ruben fremde Eindringlinge auf Haus Heidegg.

Frau Christa trug's mit Ergebung, Gottvertrauen und gesundem Humor. Aber letzterer wurde denn doch recht hart auf die Probe gestellt, als nach sechsjähriger Pause sich der Storch abermals zu einem Fluge nach Haus Heidegg anschickte. Frau Christa hatte gemeint, mit allen Kleinkinderjahren abgeschlossen zu haben. Wuzelchen sollte demnachst A-B-C-Schätze werden, seine Brüder hätten längst ihren Hauslehrer.

Diesmal fuhren Editha und Erta nicht zu Verwandten. Frau Christa war für eine Reise, eher ihr Gatte hatte entschieden gesagt: „Anfimm! Woju denn?“

Jetzt war es ein kleines Mädchen. Editha und Erta weinten. Bisher waren sie doch wenigstens die einzigen Töchter auf Haus Heidegg gewesen. Das hatte ihnen zum Trost gereicht, nun kamen sie sich entbrannt und vom Schicksal schwer geprüft vor. Und gleichsam ihnen zum Verdruß erschien ein Jahr später ein zweites, kleines Mädchen, ebenso zart und braunäugig wie sein Schwesterchen.

Editha und Erta waren demnach entsetzt, und wie verfeinert durch die Nachricht von der Geburt der kleinen Jentrud, daß sie nicht einmal Tränen fanden, um ihrem Schmerz Luft zu machen. Es waren sprachlos — einfach vernichtet. Um so glücklicher war ihr Vater.

Diese beiden Mädelschen, welche sein Christel ihm

geschenkt hatte, sollten anders arten, als die Sprößlinge seiner Vernunft, die bei der Taufe der kleinen Schwester herumbanden, wie zwei feinstere Schicksalsgöttinnen.

Edeltraut hieß die ältere Kleine — die Brüder riefen sie Edelchen, aber die Mutter nannte sie Traute. Das klang so weich, so sojend. . . .

Das Wohnzimmer von Baronin Christa war wie „eine Insel der Seligen“ — so nannte es Klaus, der „Dichter und Denker“, der Phantast unter den Brüdern. Dorthin konnte man sich vor allen Stürmen, die im Hause tobten, retten, dort herrschte stets Waffenstillstand, hauptsächlich aus dem Grunde, weil die „feindliche Macht“, die Baronessen Editha und Erta, den schönen, lichten Raum, der so recht die Eigenart seiner Besitzern wiedergab, nur höchst selten aufsuchten.

Die Jahre kamen und gingen. Frau Christa war froh, daß es ihr erpakt blieb, ihre Stiefkinder auf Hülle zu führen. Dieses Amt übernahmen bereitwillig ein paar Tanten, mit denen die Baronessen mütterlicherseits verwandt waren.

Ein paar Saisons hindurch hatten Editha und Erta als matte Sterne am Gesellschaftshimmel geschwebt, Editha, die hübschere und lebhaftere von den beiden, hatte sogar einen Heiratsantrag zu verzeichnen. Aber sie hatte selbstverständlich mit heller Entrüstung abgelehnt. Einen Bürgerlichen würde sie doch nie und nimmer genommen haben.

Frau Christa seufzte — ach, wie glücklich wäre sie über diese Heirat gewesen, denn von Editha ging hauptsächlich der heimliche Anfriede aus, der in Haus Heidegg sein Wesen trieb.

Der Freiherr erfuhr in den seltensten Fällen von den offenen und verdeckten Sticheleien, mit welchen seine ältesten Töchter der Stiefmutter das Leben verbitterten. Seine Frau verstand es, nach wie vor ihm diese klein-

Maroffo.

Centu, 11. Juli. Die Mauren haben eine Proviantkolonne, die auf dem Wege nach Kudia war, in einen Hinterhalt gelockt. Ein Spanier wurde getötet, zwei verwundet.

Amerika.

Präsident Wilson hat dem Senat die Ernennung von Sir James Gerards zum Botschafter in Berlin zur Bestätigung unterbreitet.

Vom Balkan.

Athen, 11. Juli. Admiral Konduriotis hat die Besetzung von Kadalla amtlich bekannt gegeben und den Kapitän zur See Kriezis zum Gouverneur der Stadt ernannt.

Bukarest, 11. Juli. Soeben gehen dem L.-A. zufolge rumänische Truppen über die bulgarische Grenze. Rumänien legt Gewicht auf eine ernste strategische Grenze gegen Bulgarien, die nach der Haltung Bulgariens den früheren Verbündeten gegenüber noch notwendiger erscheint als bisher. Andererseits muß Rumänien danach trachten, daß die neuen Grenzen der Balkanstaaten derart gezogen werden, wie es seine Interessen gebieten, damit es seine Vormachtstellung unter den Balkanstaaten behalte.

Am 12 Uhr mittags wurde nach dem L.-A. mit der Ausschiffung rumänischer Truppen am bulgarischen Donau-Ufer begonnen. Um 11 Uhr wurde die Ungarische Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft von der rumänischen Regierung verständigt, daß die Donau unterhalb von Orsova abgeperrt worden ist, und daß alle über Orsova hinaus befindlichen Schiffe binnen einer Stunde umzukehren haben. Der Personen- und Frachtverkehr ist unterhalb Orsova gänzlich eingestellt worden.

Bukarest, 11. Juli. Von gut unterrichteter Seite erzählt der Korrespondent des B. L., Serbien habe den Vorschlag gemacht, in Bukarest eine Konferenz sämtlicher Balkanstaaten mit Einbeziehung Rumaniens abzuhalten, die über die Neuordnung am Balkan entscheiden sollte.

Aus unterrichteten Kreisen verlautet über den Standpunkt Rumaniens folgendes: Im Interesse des europäischen und seines eigenen Friedens verlangt Rumänien in erster Linie das entscheidende Wort bei der Grenzfestlegung zwischen den früheren Balkanverbündeten zu haben. Im Interesse der Erhaltung des Balkangleichgewichts wird Rumänien im Einvernehmen mit den Großmächten bei Ausfertigung der neuen Landkarte präsidieren. Die zweite große Forderung ist die Schaffung einer neuen Militärgrenze für die Dobrußa. Für eine Verständigung mit Bulgarien stellt man hier folgende Bedingungen auf:

1. Zugeschlossenheit der Grenzlinie Turtukai (Turtukan)-Balkschik samt dem Plateau von Dobrichsch, der Stadt Dobrichsch und einer von unserem Generalstab ausgearbeiteten strategischen Trasse. 2. Tatsächliche Mitwirkung Rumaniens bei der Grenzfeststellung unter den früheren Verbündeten. Ohne die Erfüllung dieser zwei Bedingungen geht die militärische Aktion weiter.

Sofia, 11. Juli. (Agenzia Stefania.) Der rumänische Gesandte hat der bulgarischen Regierung mitgeteilt, daß er Sofia mit dem ganzen Gesandtschaftspersonal verlasse und den Schutz der Untertanen sowie die Archive der italienischen Gesandtschaft übergebe.

Petersburg, 11. Juli. Wie der Vertreter des B. T. von gut unterrichteter Seite hört, hatte der Zar an König Ferdinand telegraphiert: Er wünsche, daß Bulgarien den Streit nicht auf die Spitze treibe und mehr Nachgiebigkeit zeige. Auf dieses Telegramm ist jene günstig lautende Antwort eingetroffen, in der König Ferdinand seine volle Bereitwilligkeit erklärt, sich in den Willen des Zaren zu fügen, wenn Rußland die Interessen Bulgariens in gewissem Grade zu wahren gedente.

Paris, 11. Juli. Der Petit Parisien will erfahren haben, daß die Großmächte auf den Schritt Bulgariens bereits geantwortet haben, indem ihre Vertreter in Athen und Belgrad gestern dringend die Annahme der bulgarischen Vorschläge empfahlen.

Sofia, 11. Juli. In dem Augenblicke, wo die russische Vermittlung zur Beilegung der bewaffneten Konflikte zwischen Bulgarien, Serbien und Griechenland im Begriff war, ihr Ziel zu erreichen, und wo man den Frieden am Balkan gesichert glaubte, hat die rumänische Regierung in Sofia eine Note überreichen lassen, in welcher sie, eben diese Konflikte zum Vorwand nehmend, die bulgarische Regierung benachrichtigt, daß sie der rumänischen Armee Befehl gegeben habe, in Bulgarien einzuziehen. Angesichts dieser Lage hat die bulgarische Regierung ihren Truppen befohlen, den Rumänen keinen Widerstand entgegen zu setzen. — Der rumänische

lichen Plänkteleien, die an sich so unwürdig waren, fernzuhalten.

Die Jungen wuchsen heran, und von Jahr zu Jahr steigerten sich die Ausgaben auf Haus Heidegg. Es war bereits vorgekommen, daß der Freiherr das kleine Barzkapital hatte angreifen müssen. Editha und Erika hatten von ihrer Mutter geerbt. Die Zinsen verbrauchten sie für ihre Toilette, auf welche sie übertriebene Wert legten. Sie klagten beklüßigt, daß Haus Heidegg viel zu wenig nachbarlichen Verkehr hätte: „Es lohnt sich eigentlich nicht der Mühe, sich hübsch anzuziehen.“ (Fortsetzung folgt.)

Gesandte Prinz Ghita verläßt morgen Sofia mit dem Personal der Gesandtschaft, nachdem er die Gesandtschaftsgeschäfte der italienischen Gesandtschaft übergeben haben wird.

Athen, 11. Juli. Der Mufti von Doiran hat die Hilfe König Konstantins für 5000 muslimanische Waisen angefordert, deren Eltern durch die Bulgaren maffaktiert worden sind. Der König hat in bewegten Worten geantwortet, er werde die Waisen beschützen.

Konstantinopel, 11. Juli. Natfchewitsch ist als Unterhändler Bulgariens hier eingetroffen und von Beamten der Pforte begrüßt worden. Es verlautet, die Antwort Bulgariens sei entgegenkommend und gestatte eine Einigung. Natfchewitsch hat mit Osman Nisimi Pascha konferiert und auch den Großwestr besucht.

Bukarest, 11. Juli. (Amtliche Meldung.) Silistria ist ohne Widerstand besetzt worden. 200 oder 300 bulgarische Soldaten haben sich ergeben. Als erste zog eine Abteilung des 5. Jäger-Regiments zu Pferde in die Stadt ein. Die bulgarischen Abteilungen leisteten bei der Entwaffnung keinen Widerstand. Die rumänische Armee ist 10 bis 15 Kilometer in bulgarisches Territorium eingedrungen. Die rumänische und muslimanische Bevölkerung ist begeistert.

Aus dem Großherzogtum.

* **Odenburg.** Die im Allg. Deutschen Lehrerverein vereinigte Lehrerschaft, der auch der Odenburgerische Landeslehrerverein angehört, hat bekanntlich aus Anlaß des Kaiserjubiläums eine Adresse überreicht, in der die Stützung für schwindligerkrankte Lehrer angefündigt war. Jetzt hat der Kaiser ein Dankschreiben an den Lehrerverein gerichtet, in welchem er sich hoch erfreut über die Adresse und die Stützung ausbrüht und mitteilt, daß er die Adresse dem Hohenzollernmuseum zur dauernden Aufbewahrung hat überweisen lassen.

* **Angulisch.** Durch ein Schadenfeuer wurde das Anwesen des Arbeiters Eybrandt eingäschert. Versichert ist nur teilweise.

* **Cluppenburg.** Bei dem hiesigen Postamt war bis zum April d. J. der Hilfspostbote Behrends eingestellt. In der Zeit nach Neujahr kamen mehrfach scheinbar Diebstähle vor. Der Verdacht fiel auf den vorgenannten Behrends. Da sich aber nichts Bestimmtes nachweisen ließ, so stellte O.-B.-Ass. Jansen ihn auf die Probe. Er schickte den B. zur Auszahlung einer Geldsumme von 150 \mathcal{M} zur Bank, gab ihm aber absichtlich 160 \mathcal{M} mit, jedoch in der Form, daß B. glauben mußte, er habe sich verliehen. Behrends unterschlug diese 10 \mathcal{M} . Auf Vorhaltungen hin gestand er die Tat und dazu auch einen zwei Tage vorher verübten Diebstahl von 10 \mathcal{M} . Eine weitere Unterschlagung von 10 \mathcal{M} leugnet er. Die Strafkammer erachtete aber auch diese für erwiesen und verurteilte Behrends wegen Beamtenunterschlagungen in zwei Fällen und eines Diebstahls zu fünf Monaten Gefängnis.

Aus den Nachbargebieten.

— **Wilhelmshaven, 10. Juli.** Die Heimkehr der abgelösten Besatzungsteile des Kreuzergeschwaders steht in diesem Monat bevor. Lloyd-Dampfer Königin Luise wird voraussichtlich am 15., Dampfer Goeben am 21. Juli in Bremerhaven eintreffen, doch ist es auch möglich, daß Goeben direkt nach Hamburg fährt. — Die am Deutschen Turnfest teilnehmenden Mitglieder der hiesigen Turnvereine sind Donnerstagabend mit dem 10 Uhr-Schnellzug abgereist. Von Bremen ab benutzten sie den Sonderzug des 5. Turnkreises, der 12,20 Uhr von dort abfährt und gestern früh um 8,40 Uhr in Leipzig — Hauptbahnhof — eingelaufen ist.

— **Wilhelmshaven, 11. Juli.** Wie schon kurz gemeldet, wurde in der Nacht zum Donnerstag der Schneider Adolf Weber, wohnhaft Roosstraße 12, von seinem jüngeren Bruder Hugo in der Absicht, ihn zu berauben, überfallen und durch Schläge über den Kopf mit einem Stück Eisen schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Die beiden Brüder, von denen der jüngere 21 Jahre alt ist, betrieben gemeinsam ein Schnebergeschäft, doch nahm der jüngere die Arbeit nicht allzu ernst; er bummelte oft und trank manchmal mehr, als er vertragen konnte, weshalb ihm der ältere oft Vorwürfe machte. Dieser hatte sich einige hundert Mark erspart und bewahrte das Geld in einer Kassette auf, die er nachts unter sein Kopfkissen legte. Das wußte der Jüngere, da er mit dem Bruder das Schlafzimmer teilte, und da er meinte, daß ihn der Bruder schlecht behandle und ihm zu wenig Lohn gebe, faßte er den Plan, den Bruder nachts im Bett zu betäuben und ihm das Geld wegzunehmen. In der Nacht zum Donnerstag führte er nun diesen Plan aus. Er nahm auf dem Hofe ein 30 Ztmtr. langes Eisen auf und versetzte seinem Bruder, der bereits schlief, damit einige Schläge auf den Kopf. Der Ueberfallene erlitt schwere Verletzungen, hatte aber noch die Kraft, aufzuspringen und dem Räuber die Waffe zu entreißen. Erst bei dem Ringen um das Eisen erkannte er, daß der Täter sein Bruder war. Er rief um Hilfe, und der Täter entfloh. Er wurde am andern Morgen in der Straßenbahn festgenommen und legte ein offenes Geständnis ab.

— **(Wittmund, 11. Juli.)** Gastwirt J. S. Rahmann, Reepsholt, verkaufte seine Gastwirtschaft mit 6 Diemat Land an J. Ramann, Emden. — Die Erben des Land-

wirts Hinr. Jansen zu Kloster America b. Leerhabe verkaufen ihren daselbst belegenen Platz mit ca. 40 Diemat Weide-, Bau- und Meddänbereien für 55 000 \mathcal{M} an Landwirt G. J. H. Jansen, Widdels-Westerloog. — Landwirt Dirk Wilten, Hovel, verkaufte seine zu Collrunge belegene Besitzung mit 16 Diemat Land für 11 000 \mathcal{M} an Landgebräucher Hinr. C. Mühle, Marz bei Friedeburg.

Vermischtes.

* **Roßhof, 11. Juli.** (Mordanschlag auf einen Roßhofer Rechtsanwalt.) Als heute mittag 12 Uhr, so schreibt der „Tag“, der Rechtsanwalt Dr. Tobias sich in einem Automobil nach dem Gerichtsgebäude in der Schwanestraße begeben wollte, wurden von einem Mann drei Revolvergeschosse auf ihn abgegeben. Der Täter schloß ins Gerichtsgebäude, wo er verhaftet wurde. Dr. Tobias wurde durch zwei Revolverkugeln verletzt, die unterhalb der Brust eindrangen, während eine dritte Kugel den rechten Fuß traf. Der Verwundete wurde in die benachbarte Klinik geschafft. Der Täter ist ein Mann namens Johann Frister. Bei der Untersuchung machte er einen völlig geistesgestörten Eindruck. Es war aus ihm absolut nichts herauszuholen. Man hat nur erfahren, daß Frister einen Prozeß führte, bei dem er durch Rechtsanwalt Dr. Koff und noch einen anderen Rechtsanwalt, die Gegenpartei durch Dr. Tobias vertreten würde. Heute morgen war er noch bei seinen Anwälten gewesen, wo er plötzlich sehr erregt fortgelaufen sein soll und dann die Tat beging. Heute sollte ein Vergleich stattfinden. Ob dieser zugunsten oder zu ungunsten Fristers ausgefallen ist, weiß man noch nicht. Die Schüsse hat Frister aus einer 9 Millimeter-Bronninpistole abgefeuert. Nach der ersten Untersuchung sollen die Verletzungen Dr. Tobias' nicht lebensgefährlich sein. Ein Schuß ist in die Baugegend gedrungen, soll jedoch keine anderen Teile verletzt haben. Doch läßt sich zurzeit noch nichts Bestimmtes über den Verlauf der Verletzungen sagen. Dr. Tobias ist einer der beschäftigten Anwälte Roßhofs und auch als Führer der mecklenburgischen Liberalen eine auf politischem Gebiet sehr bekannte Persönlichkeit.

* **Eine Spur in der Veltener Knabenmordaffäre?** Noch immer harret das geheimnisvolle Verbrechen bei Veltens der Aufklärung. Augenblicklich verfolgt man eine neue Spur, die nach Ansicht der Kriminalpolizei einen Erfolg zu versprechen scheint. Der „Tag“ erzählt darüber folgendes: Der Fährmann der bei Hohenföhrping befindlichen Fährre hat vor etwa fünf Wochen an einem Montagabend gegen 6,30 Uhr einen 35- bis 40-jährigen Mann, in dessen Begleitung ein etwa 16-jähriger Junge war, über die Havel gejagt. Der ältere, der sehr gesprächig war und sich als Inspektor ausgab, erzählte bei der Ueberfahrt, er habe seinen jungen Begleiter, kürzlich getroffen und wolle nun mit diesem zusammen nach Italien. Beim Aussteigen fragte er nach dem nächsten Wege nach Veltens. Der Fährmann antwortete ihm, daß dorthin zwei Wege führten, ein gepflasterter und ein Waldweg, letzterer sei aber der kürzere. Der ältere meinte darauf, daß sie dann diesen Weg nehmen würden. Sie entfernten sich auch nach dieser Richtung, doch hat er nicht mehr gesehen, ob sie wirklich diesen Weg eingeschlagen haben. Dieser Waldweg aber ist derselbe, in dessen Nähe die Leiche aufgefunden wurde. Die Kriminalpolizei sucht nun festzustellen, was für Leute diese beiden waren und bittet darum alle, die sie vorher oder nachher gesehen haben, um Nachricht. Dabei ist zu bemerken, daß der ältere ein Bündel auf dem Rücken trug, das verschleiert und in einer rotweißgeblümten Tischdecke war, wie sie in Garterwirtschaften gebraucht werden. Die Zipfel der Decke, die Fransen hatte, hatte der Mann auf der Brust zusammengeknötet. Dieser ist ungefähr 1,60 bis 1,65 Meter groß und schlank, hat ein blaßes Gesicht, einen dunklen, englisch gestutzten Schnurrbart und trug einen dunklen Jacketanzug, einen schwarzen, steifen Hut und einen Umlegekragen mit einem breiten Schlips, der den Ausschnitt der Weste ausfüllte. Sein jüngerer Begleiter war klein und schwächling und hatte ebenfalls ein blaßes Gesicht. Bekleidet war er mit einem graugefärbten Anzug und einer grauen Sportmütze; einen Kragen trug er nicht. — Die übrigen zahlreichen Angaben von Leuten, die einen jungen Angehörigen vermissen, haben zu keinem greifbaren Resultat geführt; in mehreren Fällen stellte sich heraus, daß die als vermißt oder tot Gemeldeten irgendwo in Strafhaft saßen oder in fester Zerstaltung ihr Brot verdienten. In einem Falle wollten Angehörige mit aller Bestimmtheit die Leiche nach der Kleidung als die ihres Sohnes, eines Bäckerlehrlings, wie detektierten, bis die Kriminalpolizei nach vieler Mühe den angeblich Toten in einer Provinzstadt ermittelte.

* **Amtsuntersuchungen eines Kriminalkommissars.** R. O. h. 9. Juli. Das hiesige Schwurgericht verhandelt zurzeit gegen den 39 Jahre alten Kriminalkommissar Robert Hannemann aus Deuk, der unter der Anklage steht, Unterschlagungen im Amte begangen zu haben. Der Angeklagte erhielt beim Militär den Zivilverforgungsschein und trat dann bei der Polizei ein. Infolge guter Führung erhielt er bald die Stelle eines Kommissars im 4. Bezirk. Sein Gehalt belief sich jährlich schließl. auf 3700 \mathcal{M} . Nach seiner Verheiratung geriet der Angeklagte bald in Schulden, zumal er für die Verbindlichkeiten seiner Frau aus diesem Geschäft mit aufgenommen mußte. Seine pekuniäre Lage wurde bald so

schlimm, daß der Gerichtsvollzieher häufiger Gaß bei ihm war. Trotz wiederholter Mahnungen und Pfändungen konnten manche Gläubiger nicht zu ihrem Gelde kommen, so daß sie sich erst an die vorgelegte Behörde des Angeklagten, selbst bei kleinen Beträgen von 2 Mk., wenden mußten. Die Anklage behauptet, daß Hannemann in dieser Notlage sich an dem ihm anvertrauten Gelbner vergreifen habe. Ins Rollen kam die Angelegenheit durch die Anzeige eines Schneiders. Dieser war auf der Rennbahn wegen Taschendiebstahls verhaftet worden. Bei der Einlieferung in die Unterdrückungshaft wurde ihm ein Portemonnaie mit 76 M abgenommen. Nachdem der Schneider die ihm zudiktierten drei Jahre Zuchthaus verbüßt hatte, verlangte er das Geld zurück. Die Akten über den Fall waren aber verschwunden. Es wurde eine Unterdrückung angefordert, die ergab, daß nur Hannemann als Täter in Betracht kommen könne. Die Anklage legt ihm außerdem noch zwei weitere Fälle ähnlicher Art zur Last.

* Die Entführung einer Schülerin beschäftigt die Kriminalpolizei Charlottenburgs. Die 15jährige Schülerin Else Jandte-Cubelic aus der Wielandstraße 45, ein hübsches, schwärmerisch veranlagtes Mädchen, hatte die Bekanntschaft eines rumänischen Studenten gemacht und ihren Mitschülerinnen erzählt, daß sie mit ihrem Bräutigam auswandern werde. Während die Eltern abwesend waren, stahl das Mädchen ihrem Vater 1250 Mark und blieb seitdem verschwunden. Zuletzt wurde es am 5. d. M. in Begleitung des Rumänen gesehen, von dem man aber nur den Vornamen Wassilic kennt.

* Zum Besten der Zugpferde und auch der Fuhrherren. Sehr oft sieht man übermäßig schwer mit Steinen oder Baumaterial beladene Wagen, die gerade noch bei ebener Fahrbahn von den eingespannten Zugtieren (manchmal ist es nur ein einziges) fortgeschleppt werden können. Ähnliche Mißstände sind beim Holzabfahren aus dem Walde, namentlich beim Langholzfahren, vorhanden. Die Tiere müssen alle Kräfte anspannen, um das Gefährt im Gang zu erhalten. Bei Steigungen, holprigen und durch naße Witterung aufgeweichten Wegen ist aber ein Hinwegkommen ohne die fürchterlichsten Anstrengungen, wobei stets grobe Mißhandlungen sich ereignen, unmöglich. Die Fuhrleute wiederum sagen,

sie müßten so schwer aufladen, sonst könnten sie den teureren Unterhalt bei den gedrückten Fuhrpreisen nicht erschwüngen. Eine Milderung ist dringend notwendig, und sie läßt sich auch bewirken. Wenn Lieferungen von Stein-, Holz-, Bau- oder Brennmaterialien ausgeliefert werden, so müßte für den Kilometer oder für die ganze Strecke in den Bedingungen genau angegeben werden, was hiervon dem Fuhrunternehmer als Fuhrlohn bezahlt wird, und die betreffenden Sätze müßten so bemessen sein, daß die Fuhrherren dabei bestehen können, ohne zur Ausschöpfung ihrer Leute und ihrer Pferde genötigt zu sein. Mit Hilfe der Wiegescheine könnten die Aufsichtsbeamten dann auch eher als jetzt gegen Ueberlastung der Zugtiere einschreiten. Es ist ein fürchtbares Unrecht, daß, während die ganze moderne Menschheit dahin strebt, sich das Leben leichter zu machen, für das Schwerfuhrwerk und seine Leute und vor allem für seine Zugtiere die Entwicklung in das Gegenteil geht; das Leben wird für sie immer härter.

* Czernowiz, 11. Juli. Die Flüsse Sereth und Czernemosz führen Hochwasser; viele Ortschaften sind überschwemmt.

* Budapest, 11. Juli. Die hochanggeschwollene Theiß und deren Nebenflüsse sowie der Maros und der Szamos haben durch Ueberflutung große Verheerungen angerichtet. Die Dämme sind an vielen Stellen durchbrochen und zahlreiche Ortschaften zerstört worden. Der Eisenbahnverkehr mußte eingestellt werden. In Huft sind vier, im Dorfe Bethlen drei Personen ertrunken. Viel Vieh und Feldfrüchte im Werte von mehreren Millionen Kronen sind zugrunde gegangen. Von größeren Städten sind besonders Matamos-Sziget und Szagymar-Nemeti durch Hochwasser bedroht. Pioniertruppen sind ausgerückt, um an den Rettungsarbeiten teilzunehmen.

Neueste Nachrichten.

Wilhelmshaven, 12. Juli. Der Kapitänleutnant Löwe vom Kreuzer York stand heute vor dem Oberkriegsgericht unter der Anklage, durch Fahrlässigkeit den Zusammenstoß des Torpedoboots S. 178 verschuldet zu haben. Das Urteil lautete auf Freisprechung.

leit den Zusammenstoß des Torpedoboots S. 178 verschuldet zu haben. Das Urteil lautete auf Freisprechung.

S a m b u r g, 12. Juli. (Antifische Meldung.) Am Freitagabend 10,30 Uhr wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhof beim Vorziehen leerer Wagen für Turner, die nach Leipzig reisen wollten, der Lehrer Friedrich Meinede, Schäferstraße 13, infolge vorzeitigen Aufspringens auf den Zug überfahren und schwer verletzt. Der sofort hinzugerufene Bahnhofsarzt stellte den inzwischen eingetretenen Tod fest.

H a n n o v e r, 12. Juli. Audemars ist heute früh 6,45 Uhr auf der Fahrtenwälderheide glatt gelandet. — Nach der Einnahme von Benzin und Del ist er um 8,05 Uhr zum Weiterfluge nach Paris aufgestiegen.

B i e l e f e l d, 12. Juli. Audemars hat kurz vor 9 Uhr in der Galgenheide eine Notlandung vorgenommen. Er ist um 9,40 Uhr in südlicher Richtung davon geflogen.

W a n n e, 12. Juli. Audemars landete um 11,30 Uhr auf dem hiesigen Flugplatz, um seinen Benzin- und Delvorrat zu ergänzen.

P a r i s, 12. Juli. In einer Ziegelfabrik in Chantenay-Seine bei Paris wurden heute früh durch eine Kesselexplosion sieben Arbeiter getötet und sechs verletzt. Infolge der Explosion stürzte eine Mauer ein. Man befürchtet, daß unter den Trümmern noch weitere Opfer liegen.

A t h e n, 12. Juli. Die griechischen Truppen haben gestern abend Serres besetzt. — Die Bulgaren haben bei dem Abzug aus Kavala den Metropolitanen und dreißig griechische Notabeln mitgenommen, über deren Schicksal man nichts weiß. Eine bulgarische Abteilung, die wieder in Serres eindringen wollte, wurde von den Einwohnern, die die griechische Flagge gehißt hatten, zurückgeschlagen. In Demirhisar haben die Bulgaren hundert Griechen, darunter den Metropolitanen, niedergemacht. Auf der Straße von Serres nach Drama brannten die Bulgaren mehrere griechische Dörfer nieder.

Zwangsvorsteigerung.

Dienstag den 15. Juli d. J. nachm. 4 Uhr versteigere ich bei der Firma S. Stoffers & Co. zu Sanderbühl 1 Drehbank, 5 Ringschmiedelager, 1 Dynamo und 1 große Säbeltasel.

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Bermittelte Anzeigen.

Ein fast neuer verstellbarer Strohschuppen zu verkaufen. Schützenhof. Fritz Ripper.

7 Stück gebrauchte, sehr gut erhaltene Herren- und Damenfahräder gebe billigst ab. Selbige werden auch leihweise vergeben. Jever, Schlachte. Karl Roder.

Schöne Zuchtbeere von ganz vorzüglicher Abstammung hat in jedem Alter abzugeben die Gebr. Großhufe Gutsverwaltung, Burg Hülm bei Jever.

Habe das Schließen von einigen alten Gräben zu vergeben. Sengw.-Mündelich, H. Borchers.

Die Prämiiierung der Fohlen des **Edmund, Cichhorn und Ganges** findet statt am 19. Juni vorm. 10¹/₂ Uhr in der Allee beim Grasshauje.

Es gelangen zur Verteilung:
 2 1. Prämien von 100 Mk.,
 2 2. Prämien von 75 Mk.,
 15 3. Prämien von 50 Mk.
 Anmeldungen baldigst erbeten an **Dann, Jever (Grasshauje)** oder **B. Müller, Hohenkirchen.**

Bitchpine-Balken
 in allen Stärken und Längen empfangen eine Schiffsladung.
Habben & Wiggers.

Gesucht

Zimmer- u. Mauergefellen. Hohenkirchen. Helmbrecht.

Zum 1. Oktober suche einen tüchtigen, soliden Verkäufer.

Derselbe hat auch die bessere Privatlandschaft auf dem Lande zu besuchen. W. H. Serdes.

Für die Vormittagsstunden auf sofort ein Mädchen oder eine Frau gesucht. Zu erst in der Exp. d. Bl. unter Nr. 70.

Junger Witwer sucht wenn möglich auf sofort eine

Haushälterin ohne Anhang in bürgerlichem Haushalt. Älteres Mädchen bevorzugt.

Offerten unter E. 500 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu baldigem Eintritt suche ich ein Mädchen bei zwei Kindern und leichten häuslichen Arbeiten. Wangeroog, Frau Joh. Zanhen.

Gesucht auf sofort oder 1. August ein Dienstmädchen für bürgerlichen Haushalt. Lohn 250 Mark.

Auskunft erteilt Herr Gastwirt Wisen, Sophiengraben, Post Carolinensiel.

Gesucht zum 1. November ein tüchtiges Mädchen. Lohn 200 bis 250 Mark.

Kaufmann Fr. Sassen. Carolinensiel.

Lohnenden Erwerb erhalten Sie durch Striden auf unseren erstl. Strickmaschinen im Hause. Auskunft erteilt Nordwestdeutsche Maschinenstrickerei, Wilhelmshaven, Peterstr. 34.

Schöne frische Bickbeeren.

J. S. Cassens. Kessel, Töpfe u. Kasserollen in Kupfer, vernickelt, Aluminium u. emailliert empfiehlt billigst

Jever, Schlachte. H. Egberts.

Altes Kupfer und Zinn nehme in Zahlung an H. Egberts.

Emaill. Namensbilder empfiehlt, messingene gravierte fertigt an H. Egberts.

Schönste Bickbeeren!

Postfakti 3,80 Mk. Bitte um Bahnsendung (22 Pfd. m. Zint-eimer inkl.) 8 Mk. well hochhalten.

Schönste Kronsbeeren zum Einmachen.

Postsendung 3,50 Mk. Bahnsendung 22 Pfd. m. Zint-eimer inkl. 7,85 Mk. Ia saubere Ware.

Wilh. Hunhold. Wiefelstede.

2 gute, gebrauchte Breakwagen zu 8 bis 12 Personen zu verkaufen. Esens. H. Friedewold.

Angehene große Versicherungs-Gesellschaft mit allen Branchen sucht einen durchaus tüchtigen **Außenbeamten.** Bestens empfohlenen Bewerbungen, welche in der Organisation und Akquisition gute Erfolge nachweisen können, wird Gelegenheit geboten, sich eine entwicklungs-fähige Position zu schaffen. Hohes festes Gehalt, Provision, Superprovision und Bonifikation vom Gesamtgeschäft. Eingeführte Agenten und gute Bestände vorhanden. Ausführl. Offerten unter **N. S. 36** befördert die Exped. d. Blattes.

Bleiben Sie ehrlich in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem Versuch zugeben, dass Sie **nie besser gewaschen** haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen brauchen und loben es täglich! Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil das selbsttätige **Waschmittel** Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Hoch-Fabrikanten der ersten Bleich-Soda. Henkel's Bleich-Soda.



Sparkasse der Stadt Jever. (mündelsicher), Zinsfuß 3¹/₂ % Heimspartassen. **Geschäftsstelle Rathaus.** Einlagen von 1 Mark an werden an jedem Werktag von 9 bis 1 Uhr angenommen.

Nur noch = 3 = Saison-Ausverkaufs-Tage.

Es kommen zu noch bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf:

Damen-Konfektion

Damen-Blusen, weiss, in Mousseline, Voile, aparte Dessins, à Stück von . . . Mk. **3⁰⁰** an

Kleiderröcke, schwarz und farbig, jetzt besonders billig.

Kleiderröcke, weiss Leinen, in hübschen Ausführungen von . . . Mk. 12,— bis 4,25 **3⁵⁰**

Damen-Jacketts und Mäntel aus dieser Saison, jetzt enorm billig.

Herren-Konfektion

Herren-Anzüge
früher 32,— 36,— 42,— 48,—
jetzt 24,— 26,— 30,— 34,—

Burschen- und Knaben-Anzüge besonders billig.

Herren-Sommer-Paletots Preise bedeutend ermässigt.

1 grosser Posten Buxkin-Stoffe für Herren- u. Knaben-Anzüge äusserst billig.

Hosenstoff-Reste
Normal-Hemden u. Jacken von 35 Pfg. an.

Kleiderstoffe

Kleiderstoffe, reine Wolle, à Meter von 1,80 u. höher b 1,35, 1,15, **0⁹⁰**

Blusenstoffe, aparte Sachen mit Bordüren, à Meter von 2.— u. höher bis 1,50, 1,20, 0,90

Kostümstoffe, schwarz und marine, blaugrünlich mit weissen und gelben Streifen, passend für Röcke à Meter von . . . Mk. 3,60 bis 2,65, **2²⁵**

Washstoffe, nur echte Farben in Coup. à 6 Mtr. — à Coup. Mk. 6,60 b. **3⁰⁰**

1 Posten **Wollmousseline**, hell u. 1/2 hell à Meter . . . 1,20 bis 0,70, 0,60, **0,45**

Damen-Leibwäsche

Damen-Hemden, Achselschluss von Mk. 2,50 bis 1,90, 1,75, 1,65, 1,50, 1,35
Damen-Hemden mit gestickter Passe . . . Mk. 4,50 bis 1,95, 1,65, 1,35
Damen-Beinkleider in jeder Ausführung . . . Mk. 2,75 bis 1,25, 1,15, 1,05
Damen-Unterröcke . . . Mk. 6,75 bis 5,25, 4,90, 4,50, 3,90
Kinder-Hemden in allen Grössen und Preislager.

! Russenkittel spottbillig !

Aussteuer-Artikel

Hemdentuche in 10-Mtr.-Coup. — à Coup. von 5,75 und höher bis 4,75, 4,25, 3,90 **3²⁵**
Gestr. Bettsatin und Damast 160 cm breit, jetzt nur à Mtr. 1,45, 1,25, 1,15 u. 0,90
1a Haustuch für Herren- und Knaben-Hemden, dauerhafte Ware, jetzt nur 0,58
Kissenbezüge in hübschen Ausführungen.

Frottierhandtücher, Gerstenkorn u. Drellhandtücher, Geschirrtücher usw.

Schuhwaren aller Art! ||| Damen- u. Kinder-Hüte, garniert u. sind jetzt nochmals im Preise ungarniert, bedeutend herabgesetzt.

Bartsch & v. d. Brelie, Hohenkirchen.

Von Montag den 14. d. Mts. ab Verkauf an Wochentagen, mit Ausnahme Sonnabends, nur bis 8 Uhr abends. Wir bitten unsere werthe Kundschaft, hiervon Bernerf nehmen zu wollen.

Emil Bülthoff, L. ter Berg, Georg Goldewey, J. L. Saake, Reinhard Weiners, D. Dmmen, Fr. Pieper, S. Siemens in Rüsterei, Fr. Minjen, D. Otto, G. Weiners in Himmelreich.

Zur Sommerszeit besonders empfehlenswert

MAGGI'S Bouillon-Würfel
(5 Würfel 20 Pfg., einzeln 5 Pfg.)
Nur kochendes Wasser erforderlich. Es gibt nichts Besseres und Bequemer. Stets vorrätig bei
J. H. Cassens, Jever.

Sommer-Saison-Räumungs-Verkauf
bis 21. Juli.

In allen Abteilungen ausserordentlich billige Angebote zu Ausverkaufspreisen, besonders Kleiderstoff-Reste, Wash- u. Mousseline-Reste, Damen-Wäsche, teilweise etwas angeschmukt. Farbige Oberhemde. Zurückgelehnte Kinder- und Damenschürzen. Knaben-Blusen. Damen-Konfektion teilweise bis zur Hälfte ermässigt.

Jever. A. Mendelsohn.

Sillenstede.

Das diesjährige
Schützenfest
findet Sonntag den 20. d. Mts. statt.
Anmeldungen von Büden aller Art werden bis Dienstag den 15. d. M. entgegen genommen. Das Festkomitee.

Milchkannenbürsten
empfehl. Schlachtftr. G. Klose, Bürstenmacher.

Freiwillige Turner-Genervwehr Jever.

Probe
Montag den 14. Juli d. Js. abends 9 1/4 Uhr präzis. Der Hauptmann.

Bürgerverein Hohenkirchen.

Zu unserem diesjährigen Sommerfeste, verbunden mit Volksfest
Samstag den 20. Juli d. J.

Können noch Schau- u. Schiessbuden zugelassen werden.
Baldige Anmeldung erwünscht. Der Vorstand.

A. Schieferdecker,
Kramers en. Nachf.,
Zahntechniker,
Bahnhofstrasse,
schrag gegenüber Metzjengerdes Garkhof.

Sprechst.: 9—1 und 2—6 Uhr.
12 Uhr. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Steggewentz,
Rechtsanwalt in Wittmund.
Telephon Nr. 45.
Sprechstunden in Jever, Neuestraße, jeden Dienstag von 9 bis 1 Uhr.

Bis zum 10. Aug. verreist.
Dr. Lahrz,
Spezialarzt für Ohren-, Hals-, Nasen- und Mundleiden.
Wilhelmshaven, Adalbertstr. 4.

Garten-Etablissement Elisenlust, Rüstringen-Wilhelmshaven.

Ausspannung. Gölterstr. 96. Endstation der Straßenbahn.
Empfehle mein Gartenlokal den werthen Schülern und Vereinen.
Leiste den Besuchern kostenlose Führung durch die Sehenswürdigkeiten der Stadt und des Kriegshafens.
Telephon Nr. 1117. **P. Pfeiffer.**

Verlobungsanzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Grete mit dem Landwirt Herrn Richard Borchers beehren wir uns anzugeigen.
Groß-Scheep, Juli 1913.
J. M. Drantmann u. Frau Mariechen geb. Gerdes.

Meine Verlobung mit Fräulein Grete Drantmann zeige ich ergebenst an.
Wiefelfers-Oldader, Juli 1913.
Richard Borchers.

Obsequenz.

Heute mittag verschied im Eppendorfer Krankenhause in Hamburg nach langen schweren Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter, treuer Vater, Bruder und Onkel, der Kaufmann und Senator

Bernhard Dirks,
im 55. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Emma Dirks geb. Hinrichs.
Referendar Bernhard Dirks.
Karl Dirks.
Franz Dirks.
Carl Dirks und Frau, Varel.
Joh. Brahms und Frau Friederide geb. Dirks nebst Kindern, Sande.
Wilhelmshaven, den 10. Juli 1913.
† † †
Die Einäscherung findet in Bremen Montag den 14. Juli um 2 Uhr nachmittags statt.

Danksagung.
Allen denen, die unserm teuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben, und für die reiche

Aus schmückung seines Sarges sagen wir unsern innigsten Dank.
Frau Wwe. Sidten nebst Angehörigen.
Feldhausen, 11. Juli 1913.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserationsgebühren für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. A. Meißner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 162

Sonntag den 13. Juli 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Die für Montag den 14. d. M. angeordnete öffentliche
Audienz fällt aus und findet am Freitag, 18. d. M., von
10,25 Uhr vormittags an in gewohnter Weise im Groß-
herzoglichen Schlosse hier statt.

Oldenburg, den 11. Juli 1913.

Großherzogliches Kabinett.

Oldenburg, 11. Juli. Der Regierungsassessor Har-
tung in Rüstingen ist beauftragt, den Amtshauptmann
Hilhorn in Rüstingen für die Zeit seiner Verurlaubung
auch in seiner Eigenschaft als Vorsitzenden des Großher-
zoglichen Verwaltungsgerichts zu vertreten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben ge-
ruht, die Medaille für Treue in der Arbeit der Dienst-
magd Caroline Barjenbruch in Holzhausen zu verlei-
hen.

Jever, 11. Juli.

— Zur Tierchau in Jever. Nur wenige Tage noch
trennen uns von der für unsre engere Heimat größten
und bedeutendsten landwirtschaftlichen Veranstaltung.
Die diesjährige Bezirks-Tierchau, die zum 22. Male auf
der dem Herdubuchverein gehörenden Weide an der Bahn-
hoffstraße die Früchte einer langjährigen, zielbewußten,
züchterischen Tätigkeit einem größeren Kreise von Inter-
essierten aus Stadt und Land vorführen wird, findet
Freitag den 18. d. M. in althergebrachter Weise statt.
Der 18. Juli als Tierchautag scheint in diesem Jahre
besonders glücklich insofern gewählt zu sein, als bis zu
diesem Tage, vorausgesetzt daß der Himmel ein Einsehen
hat, die Heuernte so ziemlich beendet sein wird, während
die Getreideernte noch nicht begonnen hat. Somit wer-
den alle Landwirte mit ihren Familien gerne die Ge-
legenheit benützen und nach Jever eilen, um nach der an-
strengenden Arbeit der letzten Wochen den Tag der Tier-
chau im Kreise ihrer Berufsgenossen festlich zu begehen.
Nachdem vor einigen Tagen die Liste der Anmeldungen
geschlossen wurde, läßt sich bereits heute ein Bild von der
Besichtigung und dem Umfang der Ausstellung gewinnen.
Mit Freuden konnten wir feststellen, daß alle Klassen
sehr stark besetzt sind und die Zahlen der vorjährigen
Tierchau nicht unerheblich übertroffen werden. Heute
mühten wir nur veratzen, daß außer 7 Sammlungen
und 13 Kontrollvereinskühen 19 Familien in den ent-
sprechenden Klassen sich um die Ehrenpreise bemühen
werden. Für die Herren Preisrichter wartet also eine
denkbare und schwierige Aufgabe, für die Zufuhr, die
sich sicher in Scharen einstellen werden, ein interessantes
und lehrreiches Bild. Da die letzten 3 Klassen erst zu-
sammengestellt werden können, nachdem das Richten in
den Einzelklassen beendet ist, muß an die Herren Preis-
richter die dringende Bitte gerichtet werden, ihre Ar-
beiten in den Einzelklassen bis spätestens 12 Uhr zu be-
enden. Ein Drittel sämtlicher Tiere muß dann, nach in
Sammlungen, Familien usw. zusammengestellt werden.
Eine ordnungsmäßige Durchführung der Schau ist un-
möglich, wenn nicht spätestens 12 Uhr hiermit begonnen
wird. Aus demselben Grunde werden auch die Aus-
steller dringend gebeten, pünktlich mit ihren Tieren mor-
gens 8 Uhr am Plage zu sein, damit das Richten sofort
beginnen kann. Es liegt im allerseitigen Interesse, daß
jede Verzögerung vermieden wird, und die Veranstal-
tungsprogrammmäßig und pünktlich erledigt werden kann.
Auf einige weitere interessante Einzelheiten unserer
Tierchau kommen wir in der nächsten Nummer dieser
Zeitung noch zurück.

* Pferdezuucht. Für die für den 19. Juli d. J. an-
gesetzte Prämierung oldenburgischer und ostfriesischer
Hengste und Stutlaufgüllen von den Hengsten Edmund,
Eichhorn und Ganges sind die Anmeldungen halbtags
einzuliefern. Sowohl für das beste Hengst- als auch für
das beste Stutfohlen wird je eine erste Prämie von
100 M. ausgegeben. Die Prämierung für die Hengst-
und Stutlaufgüllen ist eine gemeinsame. Diese Veran-
staltung wird im nächsten Jahr wiederholt werden. Es
gelangt dann auch die Nachzucht der jetzt dreijährigen

Hengste Eriz und Inspector zur Vorführung resp. Prä-
mierung. Wie schon bekannt gegeben, fungieren die
Herren B. Bulling, N. Denter und G. Töllner als Preis-
richter. Es stehen ihnen im ganzen 1100 M. zur Ver-
fügung. Im übrigen wird auf den Anzeigenteil ver-
wiesen.

* Postpersonalien. Es wurden veretzt: Postassistent
Abeln von Werthe nach Stollhamm, Ruffelmann von
Delmenhorst nach Stollhamm, Cremer von Altschhausen
nach Hude, König von Gewest nach Hude, Aben von
Hude nach Wangeroo, Poppe von Jetel nach Wildes-
hausen.

* Rüstingen, 11. Juli. Der bereits einige Mo-
nate dauernde Streik der Klemperer ist gestern abend
durch eine Vereinbarung zwischen Arbeitgebern und Ar-
beitnehmern beendet worden. Die Vereinbarung be-
ruht auf folgender Grundlage: Gesellen bis zum voll-
endeten 20. Lebensjahre erhalten 55 S Stundenlohn,
bis zum 25. Lebensjahre 63, ältere 64 S. Am 1. April
1914 wird der Lohn für alle Gesellen um 1 S für die
Stunde erhöht. Der Vertrag läuft bis zum 1. April
1916.

* Barel, 11. Juli. In der gestrigen Versammlung
zwecks Gründung eines Schwimmsportvereins, in der
Herren aus Hannover, Bremen, Wilhelmshaven und
Barel anwesend waren, wurde definitiv beschlossen,
Sonntag den 20. Juli am Barelhafen ein großes
Schwimmfest abzuhalten. Das vorläufig aufgestellte
Programm lautet: Reigen, Schwimmen für ältere und
jüngere Herren, Wasserballspiel, Schauspringen, Streck-
entauchen, Rettungsschwimmen, Pantomimen, Hinder-
nischwimmen, Koppelwettkämpfe, 400 Meter-Schwim-
men usw. Die beiden Vereine Wilhelmshaven und Ol-
denburg werden mit der Mehrzahl ihrer Mitglieder bei
der Veranstaltung mitwirken.

* Oldenburg. Die Schüleregeschichte an der Ober-
realschule ist, wie aus guter Quelle verlautet, noch nicht
abgeschlossen. Von den Beteiligten werden, so hört
man, große Anstrengungen gemacht, um die Ausweisung
der drei Primaner von der Anstalt durch Vorstellungen
höheren Ortes rückgängig zu machen. — Die dem Lan-
desfischereiverein angeschlossenen Küstentischereivereine
veranstalten Sonntag den 13. Juli auf der Weser das
erste Regattafest und Wettkudern. Gelegt werden soll
die Strecke Oberhammelwarden-Begead-Brate. Teil-
nehmen werden etwa zwanzig Boote, und zwar in drei
Klassen. Eine Anzahl Motorfahrzeuge sind zur Ver-
fügung gestellt, um Gäste aufzunehmen, die die Segel-
flotte begleiten wollen. Das Wettkudern findet in
Brate statt. Die Mitglieder der Fischereivereine der
Küste beteiligen sich alle teils am Segeln, teils am
Kudern.

* Oldenburg, 10. Juli. Eine Reihe von Beschwer-
den gegen die Verwaltung des Gaswerks brachte vor
einigen Monaten das Stadtratsmitglied Kaufmann
Winkler in der Sitzung der städtischen Kollegien zur
Sprache. Diese Beschwerden stehen wieder auf der Ta-
gesordnung der am kommenden Dienstag stattfindenden
Sitzung. Inzwischen ist nämlich eine vom Stadtrat ein-
gesetzte Kommission, bestehend aus Rechtsanwalt Dr.
Meyer, Eisenbahnreferent vom Büttel und Rechnungs-
führer Schwenker, nach eingehender Prüfung zu dem
Resultat gelangt, daß die Behauptungen des Herrn
Winkler in bezug auf eine projektierte Dienstwohnung
richtig und von Uebertreibung frei sind, und daß auch
im übrigen der Argwohn ungenügender Organisation
entstehen konnte und das Vortragen dieser Angelegen-
heit im Stadtrat durchaus berechtigt erschien. Im all-
gemeinen habe sich der Argwohn, es sei die Organisation
des Gaswerks nicht in Ordnung, nicht bestätigt. — Ein
Blitzstrahl legte gestern abend im Moor bei Ewerßen das
Anwesen des Landmanns Helms in Flammen. Das
Vieh wurde bis auf einige Hühner gerettet, fast sämt-
liches Mobiliar verbrannte. Ein am Schornstein, durch
den der Blitz herniederfuhr, sitzendes Kind blieb unver-
letzt.

* Oldenburg. Eine abenteuerliche Flucht un-
ternahmen die beiden etwa 17jährigen Burschen Gahly
und Kikro. Sie waren beide in der Erziehungsanstalt
Johannesburg bei Papenburg untergebracht, was ihnen
aber nicht gefiel. Daher faßten beide gemeinsam mit
einem Dritten den Entschluß, auszubrechen. Es schickte

ihnen aber an Kleidung und Geld, wogegen Gahly aber
Rat wußte. Er stieg des nachts durch das Fenster seiner
höher gelegenen Kammer nach draußen, wo er den
Blitzableiter erfaßte konnte. An diesem kletterte er
weiter nach oben bis er das Dach erreichte. Vom Dach
stieg Gahly durch eine Bodenluke in eine Bodentammer
und holte aus derselben drei Anzüge. Dann kletterte er
an dem Blitzableiter ganz herunter zur Erde. Auf dem-
selben Wege folgten ihm die beiden andern aus der
Kammer zum Boden. Hier angelangt, schlugen die drei
gemeinsam ein Kellerfenster ein, aus dem sich jeder ein
Paar Schuhe und ein Fahrrad holte. Nun ging die
Fahrt los, die die Flüchtlinge über Lönninge nach
Oldenburg führte. Was sich hier bemerkbar machte,
war der Mangel an Geld. Das verschafften sie sich aus
der Wohnung des Gastwirts Meyer in Oldenburg mit-
tels Einbruchs. Das war ihr letzter „Streich“. In
Oldenburg nahm ein Schuhmann Gahly und Kikro fest,
während es dem dritten gelang, zu entkommen. Am
Freitag hatten sich die erwischten Flüchtlinge vor der
Strafkammer wegen dreifachen Einbruchs zu verantwor-
ten. Das Urteil lautete gegen Gahly auf 4 Monate und
gegen Kikro auf einen Monat Gefängnis.

* Westerstede, 11. Juli. Die elektrische Strom-
zuführung aus Wiesmoor verlagte am Donnerstag wäh-
rend der Abend- und Nachtstunden. Petroleum- und
Gaslampen mußten wieder in Bereitschaft gesetzt wer-
den. Erst am andern Morgen gegen 8 Uhr war der
Uebelstand behoben.

* Delmenhorst. Um 65 000 M. erwarb Apotheke
Schaap die weilt. Boedekerische Besitzung an der Olden-
burger Straße.

* Delmenhorst. Dem Dienstknecht Hegeler von hier,
der bei einem Landwirt in der Umgegend in Stellung
war, gefiel es bei seinem Bauern nicht mehr. Er wollte
deshalb gerne austrücken, hatte aber noch Lohn zu for-
dern, den er nicht erhalten hätte. Er wußte aber einen
Ausweg. Um Deckung für seine Lohnforderung zu er-
halten, nahm er des nachts das Fahrrad seines Dienst-
herrn und verschwand damit, um nicht wiederkommen,
jedenfalls in dem Glauben, man werde ihm nichts an-
haben können. Das war aber ein Irrtum. Es wurde
Anzeige wegen Diebstahls erstattet. In der Strafama-
merverhandlung am Freitag erhielt Hegeler 8 Monate
Gefängnis.

* Brake. Um angeblich 71 000 M. erwarb der Land-
wirt Wreden aus Heering die Köfersche Besitzung in
Moorsee.

* Bon der Weser. Die Gewässer der Weser wurden
im Laufe dieser Woche gebietsfischereilich untersucht.
Die Untersuchungen finden seit mehreren Jahren statt.
Sie sollen Aufschluß geben über die Fruchtbarkeit des
Gewässers zur Fischproduktion. Ausgeführt werden die
Untersuchungen von dem Direktor des Rgl. Instituts
für Binnenfischerei in Berlin Prof. Schiemenz. Von
oldenburgischer Seite beteiligte sich Kulturtechniker
Konten (Oldenburg) an der Untersuchungsarbeit.

Aus den Nachbargebieten.

* Wilhelmshaven, 11. Juli. Unser städtisches Ge-
meinwesen hat wieder einen schweren Verlust erlitten.
Nach langem, schwerem Leiden ist gestern im Eppen-
dorfer Krankenhaus zu Hamburg der Kaufmann und
Senator Bernhard Dirks im 55. Lebensjahre verstorben.
Herr Bernhard Dirks wurde 1897 in das Bürger-
vorsteherkollegium und einige Jahre später in den Ma-
gistrat gewählt und stellte als Senator seine Arbeits-
kraft und seine reichen Erfahrungen uneigennützig in
den Dienst der Stadt. Besonders die Städtische Spar-
kasse, deren Direktor der Verstorbene viele Jahre war,
hatte infolge seines lebhaften Interesses eine günstige
Entwicklung zu verzeichnen. Durch den Tod des Sena-
tors Dirks sind nun wieder drei Senatorenstühle zu
besetzen.

* Aurich. Der Bezirksausschuß beschloß in seiner
letzten Sitzung bezüglich der Schonzeit für Rebhühner
und Wachteln die gesetzlichen Fristen eintreten zu lassen.
Die Jagd auf dieses Wild wird demnach am 1. Sept.
eröffnet werden. Witz, Hahel- und Falanenhähne und
Hennen dürfen vom 30. September ab geschossen wer-

den. Das Abschleichen von Restfällern ist vollkommen untergeordnet.

* **Emden.** In diesem Monat sind von holländischen Werften wieder allein nach Hamburg drei Schiffe fertiggestellt und abgeliefert worden.

* **Emden.** Die Staatsbahnstrecke Emden-Norddeich wird im Hinblick auf den fortgesetzten zunehmenden Verkehr zweigleisig ausgebaut werden.

* **Emden.** Landwirt J. A. Buhr aus Riese kaufte für 138 000 M. den Ohltingischen Platz zu Westerbühren-Sintje. Der Platz ist nahezu 47 Hektar groß.

* **Leer, 11. Juli.** Die Mutungen nach Petroleum auf dem Hortmeyerischen Grundstück haben, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, bisher ein günstiges Ergebnis gehabt. Einzelheiten können vorläufig nicht mitgeteilt werden.

* **Bentheim.** Das neuerbaute Heimatmuseum ist hier eröffnet worden. Es enthält u. a. eine niederländische Bauernküche, eine Webkammer, eine Schlafstube sowie mehrere Zimmer mit Münzen, Urkunden, Ausgrabungssammlungen usw.

* **Saga.** Ein tödlicher Unfall ereignete sich auf dem Kalfwerk Aller-Nordstern bei Groß-Hauslingen. Durch einen abrollenden Lohrwagen wurde ein aus dem Döhrerreichischen stammender Arbeiter getroffen und getötet.

12. Deutsches Turnfest.

Leipzig, 11. Juli.

Unter dem Vorsitz seines langjährigen greisen Präsidenten, des 87jährigen Geh. Sanitätsrates Dr. Ferdinand Goek (Lindenau-Leipzig) trat heute nachmittag im Festsaal des Hotel Rom der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft zu seiner Hauptversammlung zusammen, mit welcher die offiziellen Veranstaltungen des 12. Deutschen Turnfestes ihren Anfang nahmen. An der Versammlung nahmen Vertreter der Deutschen Turnerschaft aus allen Teilen des Reiches teil. In seiner Eröffnungsansprache kam Dr. Goek auf die bekannte Angelegenheit mit dem Prager Sokol und deren Lösung zu sprechen, und teilte sodann mit, daß das Preussische Kriegsministerium einen Vertreter zum Turnfest entsandt hat und daß der Vorsitzende des Reichsausschusses für die olympischen Spiele als seinen Vertreter Eggell v. Boddieski delegieren wird. — Nach der von Stadtschulrat Rühl (Stettin) gegebenen Statistik der Mitgliederzahl beläuft sich diese einschließlich der Frauen und Kinder auf 1 310 000, darunter 937 000 männliche; die Zahl der aktiven Turner beträgt über 500 000, im Alter von 14 bis 17 Jahren stehen 193 000. — Hierauf berichtete Stadtschulrat Rühl (Stettin) über das Verhältnis zum Jungdeutschland, über dessen Vorgehen vielfach Mißstimmung entstanden sei. — Geh. Sanitätsrat Dr. Goek legte energischen Protest gegen die Absicht ein, alle Vereine, welche für Leibesübungen kämpfen, unter das Reichsministerium für olympische Spiele zu stellen; das wäre der erste Schritt zum Tode der Deutschen Turnerschaft. — Geh. Sanitätsrat Dr. Goek berichtete sodann über den Reichstagsbeschluss betr. Verkürzung der Dienstzeit für tüchtige Turner. Hiernach soll die Dienstzeit ähnlich jener der Einjährig-Freiwilligen gestaltet werden. — Die Angelegenheit wird dem Turnerausschuss zur weiteren Beratung überwiesen. — Als Ort der nächsten Tagung des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft wurde Bremen gewählt. — In einer sich anschließenden nichtöffentlichen Sitzung wurde u. a. über die Verleihung von Ehrenurkunden beraten.

Die Lage von Handel und Industrie 1912 im Oldenburger Lande

(Schluß.)

Ueber die geschäftliche Lage in den einzelnen Versicherungszweigen berichtet uns die Oldenburger Versicherungsgesellschaft, Oldenburg. Darnach hat sich in der Feuerversicherung das Jahr 1912, das sich im Gegensatz zu der Dürre des Jahres 1911 durch ausgiebige, die Brandgefahr einschränkende Niederschläge auszeichnete, zwar eine Minderung der Schäden gebracht, aber doch nicht in dem Umfange, wie das nach den Witterungsverhältnissen zu erwarten gewesen wäre. Es ist deshalb wesentlich ungünstiger im Ergebnis als der Durchschnitt der letzten 10 Jahre. — Die Einbruchdiebstahlversicherung hat sich in normaler Weise weiter entwickelt; die Zweckmäßigkeit dieses Versicherungszweiges wird in immer weiteren Kreisen anerkannt, diese Branche gewinnt deshalb immermehr an Boden. — Die Glasversicherung ist auch in dem verfloßenen Jahre unrentabel geblieben. — In der Hagelversicherung setzte die diesjährige Hagelkampagne ungewöhnlich früh mit sehr schweren und ausgedehnten Schäden ein. Durch die alsdann folgende feuchtwarme Witterung konnte immerhin ein erheblicher Teil des Schadens — besonders an Sommerfrüchten und am Weizen — ausbleiben. Die Juni- und Juli-Gewitter brachten zwar auch zum Teil sehr schwere Schäden, blieben aber meist auf einzelne Provinzen beschränkt. Darauf ist es zurückzuführen, wenn das Gesamtsergebnis besser ausgefallen ist, als die Frühjahrs-Ergebnisse ließen. — Das Transport- und Seeverversicherungsgeschäft hat einen im allgemeinen befriedigenden Verlauf genommen.

Der Viehhandel im vergangenen Jahre ist, ebenso wie der Pferdehandel, als sehr gut zu bezeichnen, trotz-

dem in verschiedenen Gegenden schlechte Futterverhältnisse herrschten. Insbesondere die großen Remonte-Ankäufe wirkten auf den Pferdehandel recht günstig ein.

Die Geschäftslage im Wagenbau, sowohl in Luxuswagen als Lastwagen, war mittelmäßig oder schlecht. Etwas günstiger war der Wagenbau für die Landwirtschaft, wo infolge der hohen Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse die Landwirte leichter zu Neuananschaffungen kamen, so daß die Wagenbauer, welche Aderwagen anfertigen, sehr gut beschäftigt waren. Der Luxuswagenbau leidet sehr unter der Entwicklung des Automobilwesens.

Der Weinhandel stand im Jahre 1912 stark unter dem Einflusse der 1911er Ernte, die sowohl in Deutschland als auch in Bordeaux einen Qualitätswein lieferte. Das Geschäft in deutschen Qualitätsweinen belebte sich dadurch naturgemäß, und Firmen, die Absatz in diesen Weinen haben, können einen Aufschwung verzeichnen.

Die durch den Jahrgang 1911 gemachte Reklame belebte das gesamte Weingeschäft, das im Jahre 1912 günstiger war als erwartet wurde. Dazu kam, daß das Publikum wieder mehr zum Einkauf bei den im Lande ansässigen Firmen zurückkehrte. Der Verkauf in Spirituosen hat durch hohe Spritpreise und zum andern durch die erhöhte Steuer auf Weinsprit (die Steuer wurde im vorigen Herbst um 2 M. erhöht) kolossal nachgelassen. Demzufolge waren auch bessere Vitoren teuer und der Umsatz ziemlich gering. Die Fabrikation in billigen Vitoren war ebenfalls nicht erheblich.

Die Lage der Ziegel- und Klinkerindustrie und der Kalksandsteinfabrikation läßt sich aus folgenden Berichtsauszügen erkennen: Die vereinigten Ziegeleien und Kalksandsteinwerke G. m. b. H. im Amte Rühringen schreiben: „Die Bautätigkeit war im verfloßenen Jahre nicht gerade lebhaft. Es wurden im Bezirk Wilhelmshaven-Rühringen und dem sogen. äußeren Ringbezirk der Vereinigung — den Gemeinden Sande, Schortens, Sengwarden, Accum und Sillenstede — umgekehrt rund 19 Millionen Steine, die einen Geldwert von etwa 532 000 M. darstellen. Das Gesamtsergebnis der Vereinigung beläuft sich für ein Jahr auf 49½ Millionen Steine. Trotz dieses Mißerhältnisses zwischen obigem Umsatz und dem Gesamtsergebnis kann das Geschäft noch einigermaßen betrieben, weil die Ziegeleien den übrigen Teil ihres Erzeugnisses außerhalb der Ringbezirke verkaufen konnten. Für das kommende Jahr sind die Ausichten leidlich, da sowohl seitens der Behörden als auch des Bauvereins größere Bauten geplant werden.“

— Ueber die Lage der Ziegelindustrie in Oldenburg und Umgegend berichtet der Oldenburger Ziegelverkaufsverein G. m. b. H.: „Das Jahr 1912 ist insofern wiederum als ein günstiges zu bezeichnen, als der Absatz gut war, wiewohl die Bautätigkeit gegen das Jahr 1911 schon bedeutend abnahm.“ — Dem Jahresbericht der Kettbörner Aktien-Ziegelei, Oldenburg, entnehmen wir folgendes: „Im allgemeinen leidet das Bau- und mit ihm das Ziegelei-Gewerbe vor allem unter dem Mangel an Geldern für zweite und dritte Hypotheken. Die unruhigen politischen Zeitläufe haben diese Kalamität stark verschärft, und es ist mit Sicherheit vorauszusehen, daß in Städten mit wachsender Bevölkerung infolge des Fehlens neuerbauter Wohnhäuser Wohnungsnot eintreten wird.“ — Ueber die Geschäftslage im Süden des Herzogtums wird berichtet: „Die Ziegeleien im Süden des Herzogtums haben auch im verfloßenen Jahre für ihre Fabrikate flotten Absatz gefunden, so daß am Ende des Berichtsjahres nennenswerte unverkaufte Bestände nicht vorhanden waren. Die Fabrikation hatte dagegen sehr unter dem ungünstigen Wetter zu leiden. Auf den meisten Ziegeleien wird die Produktionshöhe des Jahres 1911 nicht erreicht worden sein.“ — Aus der Delmenhorster Gegend hören wir: „Der Geschäftsgang des Jahres 1912 entsprach dem des Vorjahres. Die Preise hielten sich in gleicher Höhe, und es war der Absatz infolge der regen Bautätigkeit in Delmenhorst ein guter, so daß zu Beginn der neuen Kampagne das Lager geräumt sein wird.“ — Ueber das Nordenhamer Gebiet berichtet der Nordenhamer Ziegelverkaufsverein m. b. H.: „Man bezeichnet im allgemeinen mit Recht das Jahr 1912 als ein Jahr der günstigen Entwicklung, obwohl die Ziegeleiindustrie nicht den erhofften günstigen Erfolg verzeichnen konnte. Die Absatzverhältnisse waren ungünstig, die Baulust infolge der schwierigen Beschaffung der Baugelder eine recht gedrückte. Der Absatz in unserem Bezirk verringerte sich im Berichtsjahr 1912 infolge der geringen Baulust um fast 3 Millionen Steine.“ — Die vereinigten Oldenburger Klinkerwerke G. m. b. H. Bockhorn berichten über die Geschäftslage: „Die Oldenburger Klinkerziegeleien haben ein durchweg befriedigendes Jahr hinter sich. Der Absatz war stets flott und ziemlich regelmäßig und flaute erst gegen Ende September etwas ab, da verschiedene Gemeindebehörden mit ihren Straßendbauten in Rückstand kamen. Der Schiffsverstand erlebte im Laufe des Sommers mehrfach Störungen, wodurch einige Lieferungen verzögert wurden, die aber im Herbst wieder wettgemacht werden konnten.“ — In der Kalksandsteinfabrikation blieb der Absatz gegen die Vorjahre zurück, das aber immerhin mit Rücksicht auf das vorhergegangene Trocken- und Seuchjahr als zufriedenstellend bezeichnet werden. Reichlich 6 Millionen Kalksandsteine konnten abgesetzt werden. Der Gewinn wird dem Vorjahre ungefähr gleichkommen.

In Zigarren und Tabak sind, so wird gesagt, die Befürchtungen für das Jahr 1912 in Erfüllung gegangen. Der Absatz der Fabrikate hat sich noch schwieriger

gestaltet, und der prozentuale Gewinn der Fabrikation ist wohl allgemein noch weiter zurückgegangen. Der Umsatz in Haanna-Importen ist noch weiter zurückgegangen, und nur um die bedeutenden Lagerbestände zu realisieren, haben große a tout prix-Verkäufe stattfinden müssen. Es läßt sich wohl mit gutem Grunde behaupten, daß dem einst so blühenden Haanna-Importgeschäft durch das Gesetz von 1909 das Todesurteil gesprochen ist.

Der Zucker-Großhandel im Herzogtum hat ein gutes Geschäft gehabt, da man rechtzeitig für die Abfertigung von zu teuer gekaufter Ware sorgte. Natürlich gibt es auch Ausnahmen, wo die Inhaber sich nicht von ihren Vorräten trennen konnten. Die Kleinhändler konnten ihre Preise einigermaßen durchhalten, wiewohl gleich Schleudereien nicht ausblieben.

Gerichtszeitung.

Ein Neunzehnjähriger zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

S. & H. Hamburg, 8. Juli.

Am 21. April d. J. wurde die 39 Jahre alte Frau Caroline Heinrich, die von ihrem Manne getrennt lebte, in ihrer Wohnung mit durchschnittenem Hals tot aufgefunden. Alle Behälter waren durchwühlt, so daß die Polizei von Anfang an mit einem Raubmord rechnete. Als Täter wurde nach kurzer Zeit der knapp neunzehn Jahre alte Kellner Rudolf Brotwold ermittelt, der sich nunmehr vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Raubmordes zu verantworten hatte. Der Angeklagte hat sich in verschiedenen Verufen versucht, ohne es jedoch überall lange auszuhalten. Schließlich zog er zu einer Prostitution. Diese wieder kannte die Verhältnisse der Heinrich und wußte, daß sich die Frau einige tausend Mark erspart hatte. Im Gespräch äußerte das Mädchen zu dem Angeklagten, bei der Heinrich wäre was zu holen. Da der Angeklagte sich fortwährend in Geldnot befand, beschloß er, die Heinrich zu berauben. Er besorgte sich ein Rasiermesser und schlich sich in die Wohnung der Heinrich, die gewöhnlich offen stand. Die Frau lag im Bett und schlief. Brotwold schnitt ihr die Kehle mit dem Rasiermesser durch, so daß der Tod sofort eintrat. An Geld erbeutete er nur 20 M., da er ein Spartaßbuch über 4000 M. nicht fand. Nach dem Wahspruch der Geschworenen verurteilte der Gerichtshof den jugendlichen Mörder zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Demisches.

* **Sameln.** Im Hause Schmiedestraße 6 fiel das 1½ Jahre alte Töchterchen des Bahnhofsarbeiters B. topf- über in einen großen mit Wasser gefüllten Graben und ertrank.

* **München, 9. Juli.** Heute vormittag um 10 Uhr ereignete sich hier ein furchtbares Familiendrama. Von der Großhesseler Brücke stürzte sich eine Frau mit einem vierjährigen Mädchen auf dem Arme in die Isar. Die Leiche der Frau und ebenso das Kind konnten bald geborgen werden. Letzteres gab zwar noch schwache Lebenszeichen von sich, starb aber bald darauf. Kurz vor dem Todesprung der Frau schwang sich ein Mann, wahrscheinlich der Ehemann der Frau, nachdem er zuvor einen Knaben in die Isar geworfen hatte, über das Geländer der Brücke. Die Leiche des Mannes konnte noch nicht gefunden werden, ebenso ist der Knabe noch nicht geborgen. Der Name der Familie ist gleichfalls noch nicht ermittelt.

* **Rom, 9. Juli.** Auf der von der großen Marina nach der Stadt Capri emporführenden Drahtseilbahn riß gestern abend das Drahtseil, und der vollbesetzte Wagen jagte in die Tiefe, wo er zerstückert anam. Die Bremsen versagten. Zwei Passagiere wurden getötet, zwei schwer und acht leicht verletzt. Ob Deutsche unter den Verletzten sind, ist noch nicht bekannt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 13. Juli:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.

Kinderlehre.

Amtswoche: Pastor Gramberg.

Baptistenkapelle in Jever.

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.



OPEL

Motor-Wagen · Fahrräder

Man verlangt Russelsheim M. Preisliste

Vertreter: **J. F. Kleinstaub, Jever.**

Hierzu die Unterhaltungsbeilage.

Anttliche Anzeigen.

Anttsgericht Zever.

Zever, 1913 Juli 7.

Mit der Vertretung des vom 15. bis zum 30. Juli ds. Js. beurlaubten Gerichtsvollziehers Hofmeister in Zever ist der Justizamwarter Bühring in Zever beauftragt worden.

Gemeindefache

Die Grasnutzung an der zum sogenannten Ausdüniger-Dienstlande gehörigen Middelager Sietwending pro 1913 soll Donnerstag den 17. Juli d. J. nachmittags 7 Uhr unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen in Reimers Gasthause in Wichtens öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zettens, 12. Juli 1913.

W. Hinzgen, G.-B.

Bermiigte Anzeigen.

Zever. Die zum Nachlasse des weil. Proprietärs J. D. Zunken hieselbst gehörige, in Zever an der Mühlenstraße belegene, herrschaftlich eingerichtete

Besizung,

bestehend aus dem in allerbestem Zustande befindlichen Wohnhause nebst großem Biergarten, soll zum Antritt am 1. Mai 1914 öffentlich meistbietend verkauft werden und wird

dritter u. letzter Verkaufstermin angesetzt auf
Mittwoch den 30. Juli d. J.
nachm. 5 Uhr

im Hotel zum Erbgroßherzog in Zever.

Auf die schöne Lage dieser Besizung wird besonders hingewiesen.

Kaufstiehaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß beim Gebot der Schätzungssumme der Zuschlag vorbehaltlich der vormundschaftsgerichtlichen Genehmigung erteilt wird. Die Genehmigung wird bei einem solchen Gebot zweifellos erfolgen.

Zever. M. H. Minssen,
amtlicher Auktionator.
Auskunft erteilt
Rezeptor Erich Abers.

Zever. Den Respektanten auf den Kauf der M. Freesehens Besizung in Zever beim Schützenhof zur Kenntnisnahme, daß die Eigentümer die Verkaufsabsicht aufgegeben haben.
Zever, 1913 Juli 11.

Erich Abers,
Rezeptor.

Im Auftrage habe ich eine beim Düntagel hieselbst belegene, reichlich 4 Matt große

Weide

für die diesjährige Weidezeit zu verpachten.

Zever. Aug. Folkers.

Beste Ferkel zu verkaufen.
Carlseed. Friedr. Köster.
Mehrere tragende Säue verkauft
Wobdenhausen. F. Wilken.

Verpachtung einer Hansmannsstelle.

Der Hausmann Gerh. Brünjes in Dohlt läßt

Donnerstag, 24. Juli,

nachm. 4 Uhr

in Mainz' Gasthause in Dohlt seine dajelbst an der Chaussee in unmittelbarer Nähe der Bahnstation belegene schöne

Hausmannsstelle,

bestehend aus gut erhaltenen geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden sowie 50 bis 60 Hektar ertragreichen und gut arrodrierten Ländereien — $\frac{1}{3}$ Acker- und $\frac{2}{3}$ Grünländereien, mit Antritt auf Mai n. resp. bezüglich der Ländereien auf Herbst d. J. auf längere Jahre verpachten.

Die Ländereien sind größtenteils in bester Kultur, düpockfrei und gütig belegen. Einem tüchtigen Landwirt kann ich die Pachtung mit Recht empfehlen und ist vorherige Besichtigung der Stelle jederzeit gestattet.

Westerstede. G. Wettermann, Auktionator.

Zever. Zur öffentlich meistbietenden Versteigerung der dem Herrn Kaufmann Karl Kirchhoff gehörenden, an der Bahnhofstraße belegenen

Besizung

wird dritter und letzter Termin angesetzt auf
Mittwoch den 16. Juli d. J.
nachm. 5 Uhr

in Metjengerdes Gasthof in Zever, wozu Kaufstiehaber eingeladen werden mit dem Bemerkten, daß mit ziemlicher Bestimmtheit auf das dann erfolgende Höchstgebot der Zuschlag erteilt und die Versteigerung gerichtlich beurkundet werden soll.
Zever, 1913 Juli 5.

Zever. M. H. Minssen,
amtlicher Auktionator.
Auskunft erteilt Rezeptor
Erich Abers.

Zever. Die zum Nachlasse der Witwe des Landwirts G. P. Peters gehörige, an der Schützenhofstraße belegene

Besizung

zur Größe von 13 Ar 30 Dum. soll öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Antritt kann nach Belieben des Käufers erfolgen. Das im Jahre 1897/98 erbaute Haus ist bei der Feuerversicherung mit 9370 Mark versichert.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf
Freitag d. 18. Juli d. J.
nachm. 4 Uhr
im Schützenhof Zever.

Ein großer Teil des Kaufpreises kann dem Käufer verzinslich belassen bleiben. Die Besizung eignet sich besonders für einen Privatmann.
Nähere Auskunft wird von den Töchtern der Erblasterin, welche das zum Verkauf gestellte Hausgrundstück bewohnen, sowie von dem Unterzeichneten gern unentgeltlich erteilt.

Barel. Ad. Peters.

Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.
Gasthof zum Birnbaum.

Herr Landwirt A. B. Jben zu Minjer-Hammrich läßt auf seinem Landgute dajelbst

Mittwoch den 16. Juli
nachm. 4 Uhr

3 Matten Süßfalgewintergerste,
za. $3\frac{1}{2}$ Matten Süßfalgewoggen,
3 Matten Bohnen,
7 bis 9 Matten Hafer,

sämtlich vorzüglich geraten, sowie 7 Matten Werggras öffentlich an den Meistbietenden auf geraume Zahlungsfrist durch mich versteigern.

Käufer werden eingeladen und gebeten, sich bei der Herbststelle zu verammeln.

Warden. J. Müller,
Auktionator.

Der Landwirt Ollig Bucher zu Seidmühle läßt auf den von ihm gepachteten Ländereien bei Sillenstede (Moorhamm und bei der Baumshule)

2 Matt

gutgeratenen Hafer,

4 Matt Bohnen

sowie öffentlich auf Zahlungsfrist
Donnerstag, 17. Juli d. J.
nachm. 4 Uhr

versteigern.
Käufer werden eingeladen und gebeten, sich bei Gastwirt Bunge in Sillenstede zu verammeln.
Sillenstede, 1913 Juli 10.
Georg Abers, Heimr. Hayen,
amtl. Aukt.

Herrsh. Gut in Holstein

a. Bahnhof beleg., Kur- u. Badeort, nahe grösserer Stadt, allen höheren Schulen, sowie nahe Kiel, best. Absatzgebiet, Gr. 163 Morg., gut. Boden inkl. 70 Morgen beste Wiesen u. Weiden, gut. massiv. Gebäude, reichhalt. tot. Inventar, gut. bevorst. Ernte, 3 Pferde, 25 Stück Rindvieh, soll insgesamt für Mk. 75000 mit Mk. 25000 Auszahlung verkauft werden. Auskunft erteilt kostenlos an Selbstreflektanten A. Teschner, Hamburg 5, Steindamm 132.

Schöne Ferkel zu verkaufen.
L. Franzmeier.
Steindamm bei Fedderwarden.

Herr Landwirt Ludwig Jürgens, Schortens, beabsichtigt seine dajelbst gütig belegene

Landstelle,

bestehend aus den in gutem Zustande befindlichen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden und 4 Hektar 13 Ar 96 Dum. Garten-, Weide- und Ackerländereien,

mit Antritt zum 1. Mai 1914 öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist hierzu Verkaufstermin auf
Sonntag, 19. Juli d. J.
nachm. 5 Uhr

in Grahmanns Gasthof in Schortens anberaumt. — Die Ländereien befinden sich in bestem Kulturzustande und kommen solche im ganzen und getrennt zum Aufsch. Das Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit etwa 1 Hektar Ländereien eignet sich besonders für einen Gärtner. Ferner kommen 2 Baupläge, je etwa 20 Ar groß, am Klein-Öttemer Weg belegen, zum Aufsch.

Käufer werden eingeladen.
Sillenstede, 1913 Juli 11.
Georg Abers, amtl. Aukt.

Verpachtung von Marschländereien.

Bochhorn. Hausmann Heimr. Deltjen in Blauhand läßt

Dienstag den 15. Juli
nachm. 4 Uhr

in D. Addids Wirtschaftshause in Ellenjerdamm

öffentlich meistbietend mit Antritt zum 10. November d. J. auf mehrere Jahre verpachten:

1 Weide im Friedrich-August-Groden, groß za. $5\frac{1}{2}$ Hektar, die in der Nähe von Sande resp. Ellenjerdamm an der Chaussee belegene sog. Döhsenweide, groß za. 6 Hektar.

Beide Weiden sind sehr guter Marschboden.
Die Döhsenweide ist eine allerbeste Fettweide.
Pachtstiehaber ladet ein
G. von Garten,
Auktionator.

Der Landwirt Wilh. Ahlting zu Wiedel läßt auf seinen Ländereien das Ende dieses Monats

Mehde und Hafer

bei Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.
Sillenstede, 6. Juli 1913.

Georg Abers, Heimr. Hayen,
amtl. Aukt.

Ein schönes Käufersschwein, 5 Monate alt, zu verkaufen.

Karl Schulz.
Ellenstorf bei Schortens.

Eine neue Brotmaschine mit Zubehör zu verkaufen.
Ebens. S. Friedewold.

Habe das Scheren von 20 Grajen Gerste und Roggen zu vergeben.
Roffhausen. Ed. Hinrichs.

Fruchtpresse billig zu verkaufen.
Rosenstr. 802.

H. Rothert Erben beabsichtigen ihre zu Altona, Gemeinde Sengwarden, belegene

Landstelle,

Art. 220 Sengwarden, Behausung mit Garten und Weideland, groß 65 Ar 03 Dum., mit der dazu gehörenden Grasnutzung an Parz. 69, 70 und 111/45 entlang, zum Antritt auf den 1. Mai 1914 öffentlich verkaufen zu lassen.

Termin hierzu wird angesetzt auf

Montag, 14. Juli d. Js.
nachmitt. 5 Uhr

in D. Dubens Gasthause zu Sengwarden.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 27. Juni 1913.

Georg Abers,
amtl. Aukt.

Zu verk. habe einen Roggen. Pladen gut geraten.
Rahrdum. Frau R. Post Wwe.

Gebrauchte Pianos

in vorzüglicher Verfassung, teils nur kurze Zeit vermietet, teils in Zahlung genommen,

von 200 Mark an.

Carl Zapfen,
Oldenburg,

Donnerschwerstraße 44.
Fernspr. 238.

Zu verkaufen
2 fette Säweine.
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Beste schwere frischmilkte Kuh zu verkaufen.
Ebdoburg. Johann Gerdes.

Junge frischmilkte Kuh mit schönem Kuhfalsb zu verkaufen.
Hohentrichen. Fr. Hinrichs.

Benzin-Motor,

nicht unter 4 HP,
anzukaufen gesucht.

Offerten unter Motor an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten in Barel an der schönsten Straße eine bessere Oberwohnung zu 400 Mark auf Jogleich. Haus verkauflich mit Stallung für Pferde und Vieh, Garten, in gutem Zustande für 20000 Mk., $\frac{1}{3}$ Anzahlung. Offerten unter V. J. 13 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Gesucht zum 15. Juli ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Schlafzimmern, mit Morgentafel für einzelnen Herrn. Offerten umgehend erbeten an

Bernhard Suismann,
Nellenstraße 15 III,
Hannover.

Für einen größeren landwirtschaftlichen Haushalt wird möglichst bald ein junges Mädchen gesucht gegen Lohn bei Familienanschluß. Anmeldungen erbeten unter H G 2 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht auf bald oder später für ländl. Haushalt, nur Haus und Garten — älteres Ehepaar —, in nächster Nähe Wilhelmshavens, ein gut empfohlenes, erfahrenes Mädchen, welches im Arantheitsfall eine zuverlässige Pflegerin sein muß. Familiäre Stellung. Gutes Gehalt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen an die Exped. d. Bl. unter Chiffre V. 83 erbeten.

Im Saison-Ausverkauf

werden sämtliche Waren billig verkauft, um für neu ein-treffende Platz zu schaffen.
Nur einige Beispiele:
 Drell-Tischtücher, gute Qual., jezt 240, 175, 125 95 Pfg.,
 Wachsstüde, 1 Mtr. breit, vorzügliche Qualität, jezt Mtr. 95 Pfg.,
 reinwollene Damenstrümpfe, geftrikt, Paar 95 Pfg.,
 Anaben-Waschblüen und Anaben-Waschanzüge mit 25 Proz. Rabatt.
 Safttuch jezt billig.
 Hiesige Wolle und Federn nehmen wir zu höchsten Preisen in Tausch.

J. M. Valk Söhne Ndrf.

1913er
Stangen- u. Schnittspargel.
 Wlth. Gerdes.

1,40 Mark pro Stiege
 zahle für frische laubere Eier.
 Wlth. Gerdes.

Neftles und
Kufetes Kindermehl
 sowie kondensierte Milch stets frisch bei **Wlth. Gerdes.**
Frifche Pfirsiche, Bananen.
 Mühlenfr. **Georg Rammen.**

Empfehle

prima Speifetalg Pfd. 52 Pfg.,
 fakweise billiger, schönen schmit-
 telten Käse bei ganzen Pfd. 30 Pfg.,
 besten Randis Pfd. 34 Pfg., feinen
 Melis Pfd. 23 Pfg., Melis Pfd.
 25 Pfg., hutweise billiger.
 Für Eier zahle in Tausch
 1 Mtr. 40 Pfg. pro Stiege.
Müfen. C. Dieken.

□ Zuder Pfd. 23 Pfg.,
 □ Zuder Pfd. 25 Pfg.,
 Hutmelis Pfd. 25 Pfg.,
 bei ganzen Pfd. 23 Pfg.,
 Weineffig Liter 40 Pfg.,
 Effig Liter 20 Pfg.,
 Salizyl, Weinsteinfäure.

Shortens. E. S. Girrichs.
 Neue Heringe Stüd 5 Pfg.,
 Talg Pfd. 52 Pfg., 10 Pfd. 5 Mtr.,
 Reis Pfd. 14, 20 und 28 Pfg.,
 Saferrüde Pfd. 22 Pfg., 5 Pfd. 1 Mtr.,
 Graupen 10 Pfd. 1,45 Mtr.,
 bester Genever Liter 85 Pfg.,
 10 Liter 8 Mtr.

Shortens. E. S. Girrichs.
 Weas Frischhalter sowie sämt-
 liche Zubehöriteile, Emailwaren
 in Delftermuster, grau, blau und
 braun, gute Ware, billige Preise.
 D. D.

Meinen sehr leicht laufenden
Riehwagen
 halte bei Bedarf empfohlen. Auch
 bin ich nicht abgeneigt, denselben
 zu verkaufen.
 Zever. **C. Treute, Wagenbauer.**

Suche einen zuverlässigen Müller.
 Söhentirchen. **E. Harms.**

Schwefelsaures Ammoniat

hochprozentig mit gewährleistet 20,58 % Stickstoff
 gedarrt und gemahlen " " 20,80 %

das hochwertigste, ficherste und durch die nachhaltigste Wirkung ausgezeichnete, vollständig giftfreie und von keinem anderen Stickstoffdünger in der Wirkung übertroffene Stickstoffdüngemittel von stets leichter und gleichmäßiger Streubarkeit

ist unentbehrlich für die Herbstdüngung

weil es die Bestodung fördert, die Pflanzen durch seine naturgemähe Stickstoffzufuhr widerstandsfähig macht und dadurch die Saaten so geträgtigt in den Winter bringt, daß sie selbst bei hoher Kälte ohne Schneedecke nicht auswintern,
weil es keinen ungünstigen Einfluß auf die Bodenbeschaffenheit hat und ein Vorbeugungsmittel gegen Pflanzenkrankheiten ist,
weil es vom Boden festgehalten und nicht ausgewaschen wird, und auch der im Herbst nicht verbrauchte Teil dem Boden erhalten bleibt und im Frühjahr den Saaten beim Erwasen der Vegetation sofort wieder zur Verfügung steht.

Tausende von Verfüchern der großen Praxis, sowie die neuesten Veröffentlichungen der landwirtschaftlichen Fachpresse bekräftigen, daß eine Düngung mit schwefelsaurem Ammoniat auf die Beschaffenheit und Güte der Körner und Früchte günstig einwirkt und Reingewinne bis 300 Mark und mehr pro Hektar bringt.
 Welchen großen Wert das schwefelsaure Ammoniat für die Landwirtschaft besitzt, beweist die Verbrauchssteigerung in der deutschen Landwirtschaft von 2520000 Zentner im Jahre 1900 auf 3506000 im Jahre 1912.

Den Winteracten gibt man im Herbst vor, bei oder kurz nach der Saat 40 bis 70 kg auf den Hektar und eggt das Salz leicht ein.

Zu haben ist das schwefels Ammoniat bei allen Düngemittelhändlern, landwirtschaftlichen Vereinen und Genossenschaften, wo nicht erhältlich, wende man sich unmittelbar an die Deutsche Ammoniat-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H., Bochum.

Frühzeitige Bestellung ist sehr zu empfehlen, damit das Salz rechtzeitig zur Hand ist.

Jede weitere gewünschte Auskunft über die Anwendung und sonstige landwirtschaftliche Fragen jederzeit kostenlos durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle
 der Deutschen Ammoniat-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H.
 Oldenburg i. Gr., Nikolausstraße 10.

Saison-Räumungsverkauf

Mein diesjähriger
 dauert vom
14. Juli bis 1. August.

Da der heutige schnelle Modewechsel ein rasches Abstoßen der übrigbleibenden Bestände bedingt, so habe mich entschlossen, während dieser 14 Tage mein

gesamtes Modewarenlager

um jeden Preis zu verkaufen. Auch aus den Abteilungen

Baumwollwaren und fertiger Herren- und Knaben-Konfektion

habe große Posten herausfortiert, welche unbedingt geräumt werden sollen. Ferner

zirka 300 Meite

aller Warengattungen durchgängig für die Hälfte.

Zu bitte diese günstige Krugelageheit recht stark auszunutzen.

Carolinensiel. G. Westermann.

Verkauf nur gegen bar.

Sande, bei Gebr. Carls, extra billiger Verkauf. Zum Teil für die Hälfte.

Stumentohl, Kirfchen, Erdbeeren, Bananen, Gurken empfiehlt **S. Egidius.**

Die Disteln in den von mir verpachteten Landstücken sind gegen den 20. Juli zu mähen.
 Warfe. **Friedr. von Colln.**

Wir garantieren für 6 bis 8 Mark Tagesverdienst.

Vollständig kostenlose Auskunft. **M. Krippner, Deuben-Dresden 5906.**

Geschäfts-Empfehlung

Den geehrten Einwohnern von **Kaiserei und Umgegend** teile hierdurch mit, daß ich, nachdem sämtliche Kolonial- u. Kurzwaren, Tabak und Zigarren frisch eingetroffen sind, dieselben zu Konkurrenzpreisen in bester Qualität anbiete. — Ferner empfehle Hamb. und geschn. Vatten, Schott- und Hobelbeilen u., Kalk, Zement, Pfannen, Teer, Karbolineum, Drahtstifte, Bindebäume u. a. m. — Größere Aufträge in Baumaterialien, Brilleis und Kohlen werden nach vorheriger Bestellung prompt ausgeführt. Lieferung (auch die Kolonialwaren) auf Wunsch frei ins Haus.

Gastwirtschaft

Gleichzeitig halte meine auch den Auswärtigen bestens empfohlen und bitte ich, mein neues Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.

Kaiserei, 1913 Juli 6.
Joh. W. Helmerichs.



Neuheiten.
 Kork Granit,
 Kork Inlaid,
 Kork
 Wandlinoleum.
 Solide, vornehm, schalldämpfend, Ideal-fußboden. Muster und Kostenanschläge ohne Verbindlichkeit.

Weinverkauf in Zever bei **A. Mendelsohn.**

Interessante Beschäftigung auch für Angeübte!

Billig, modern und elegant: **Sportwolle**

in neuen Farben zur Anfertigung von **Jackets, Sweaters, Wuff und Mützen** empfiehlt

Frau Pauline Drescher, Zever, Burgstraße.

Wagenleitern, Hecken, Reiheln, Einsteller, Garten, Sensesenbäume, Sicht- und Dickschürzer sowie Heuruppen und Rollen.

M. Alottke, am Markt.

Achtung!

Bringe meinen Apparat zur Tötung und Vernichtung von Motten, Milben und Holzwürmern in empfehlende Erinnerung.

N. Wachtel, Zever, Wangerstraße.

Tettens.

Mittwoch den 16. Juli **Kreismissionsfest**

3 Uhr Gottesdienst. Festpredigt: **P. Köppen-Wittmund.** Missionsvortrag: **Miss. Inspektor Ohly-Bremen.**

Zu zahlreichem Besuch ladet herzl. ein **der Kirchenrat: Brinmann, Wf.**

Saison-Räumungs-Verkauf

In allen Abteilungen
bis 21. Juli.
Großer Strumpfverkauf weit unter Preis.

Za. 300 Paar diverse feinste farbige und schwarze, glatte und durchbrochene

Damenstrümpfe, welche ich zum halben realen Wert erstand- und eben so billig abgebe,

jedes Paar 60 Pfg., 75 Pfg., 95 Pfg.

Herrensocken, hochmoderne feinste Sorten, mit Zwiesel usw.,

jedes Paar 40 Pfg., 50 Pfg., 95 Pfg.

Dieselben sind auch teilweise im Fenster defortiert und haben bis doppelten Wert.

Neu aufgenommen: **Kinderjäckchen.**

A. Mendelsohn.

Korbrot, leicht gefäuert, täglich frisch bei **D. Eben, Neuenmarkt.**

Haben Sie keine Angst,

die Motten kommen nicht, wenn Sie **Naphthalin in Pulvern, " " in Angeln, Kampforin-Tabletten** oder **Kampfer** dagegen gebrauchen.

Kreuz-Drogerie.